



Kinderheim Brugg



STIFT OLSBERG



familynetwork

STIFTUNG
KINDERHEIM
BRUGG

Jahresbericht 2025

Stiftung Kinderheim Brugg

Kinderheim Brugg

Kinderheim Brugg
Wildenrainweg 8
5200 Brugg

- 6 Wohngruppen
- 1 Aussenwohngruppe
- 1 Notfallgruppe
- Tagessonderschule mit 5 Schulgruppen, ganze Volksschulstufe

kinderheimbrugg.ch

Stift Olsberg

Stift Olsberg
Chloster
4305 Olsberg

- Schulheim mit 4 Wohngruppen, 4 Schulstufen und 1 Intensivklasse, inkl. 2 Plätze für anspruchsvolle Situationen (Konzept PDAG/KJ-Einrichtungen), 3 Wohngruppen im Stiftsareal Olsberg, 1 in Kaiseraugst
- Tagessonderschule, 9 Plätze in den 4 Schulstufen und der Intensivklasse des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung, ganze Volksschulstufe

stiftolsberg.ch

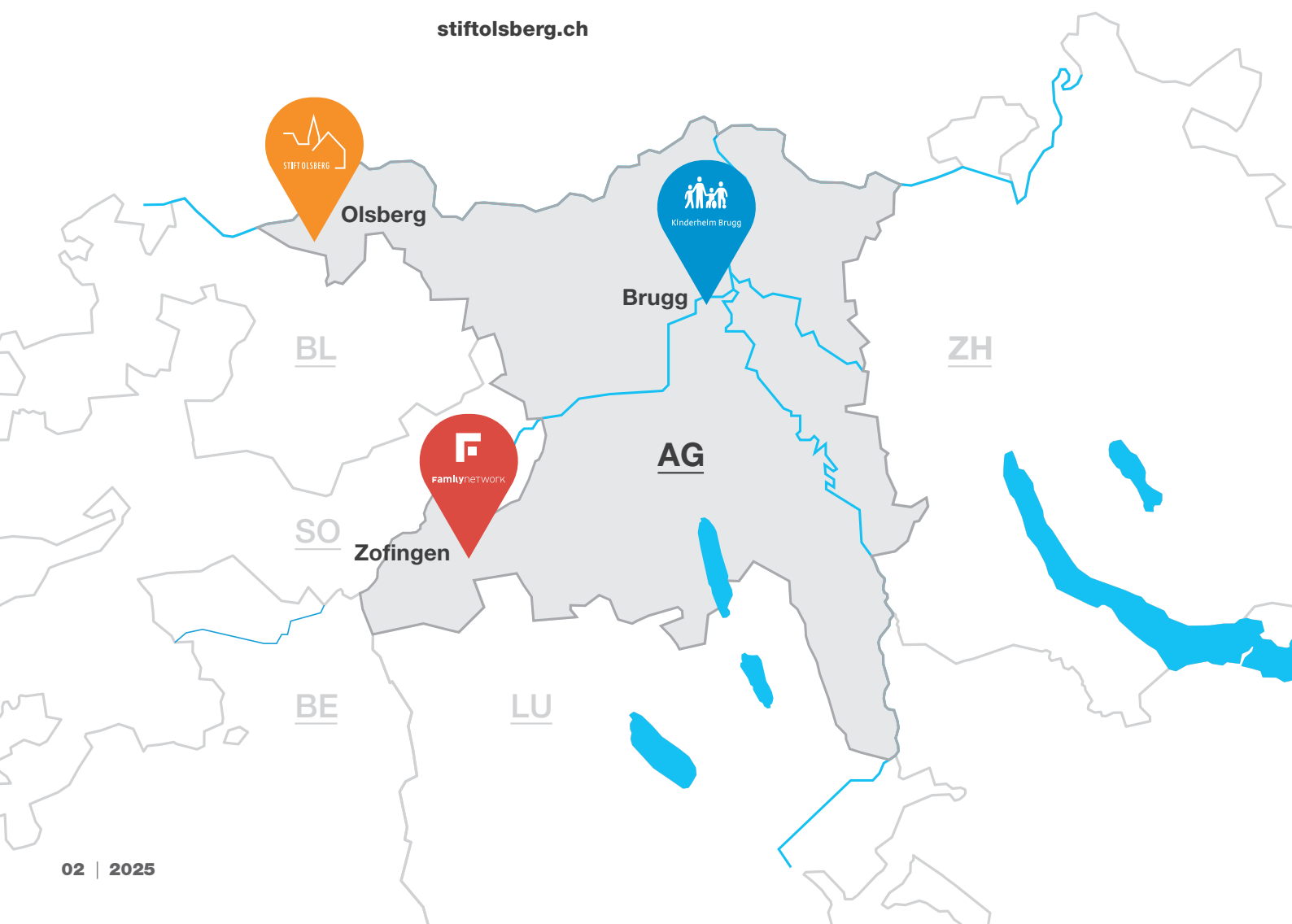
Familynetwork

Familynetwork
Brühlstrasse 5
4800 Zofingen

Dienstleistungsangebote in den Kantonen Aargau, Solothurn, Zürich und in umliegenden Kantonen

- Pflegefamilienplatzierungen
- Sozialpädagogische Familienbegleitung / Aufsuchende Familienarbeit
- Besuchsbegleitung
- Mandatsführung und Abklärungsaufträge im Kindes- und Erwachsenenschutz

familynetwork.ch



| | |
|----|---|
| 4 | Bericht Stiftungsratspräsident |
| 6 | Bericht Geschäftsleiter |
| 8 | Bericht Institutionsleiterin Kinderheim Brugg |
| 10 | Bericht Institutionsleiter Stift Olsberg |
| 12 | Bericht Institutionsleiterin Familynetwork |
| 14 | Bericht Leiterin Zentrale Dienste |
| 16 | Bericht Leiterin Kontaktstelle |
| 17 | Jahresrückblick 2025 |
| 26 | Bericht aus der Institution Kinderheim Brugg |
| 28 | Bericht aus der Institution Stift Olsberg |
| 30 | Bericht aus der Institution Familynetwork |
| 32 | Meilenstein |
| 33 | Zahlen und Fakten |
| 34 | Spenden |
| 36 | Betriebsrechnung 2025 |
| 37 | Bilanz 31.12.2025 |
| 38 | Organigramm |
| 39 | Mitarbeitende |
| 40 | Organe |
| 41 | Angebote |

Unser Jahresbericht – direkt zu Ihnen

Erhalten Sie unseren Jahresbericht künftig digital. Füllen Sie das Formular aus und wir senden Ihnen ab 2027 den Link zur digitalen Version per E-Mail.

QR-Code scannen & Formular ausfüllen:



Impressum

Herausgeberin Stiftung Kinderheim Brugg

Konzeption | Redaktion Stiftung Kinderheim Brugg, Ramona Arnold

Lektorat Stiftung Kinderheim Brugg, Petra Kramer

Gestaltung Sehstoff GmbH, Baden

Bildnachweis Alle Fotos © Stiftung Kinderheim Brugg

Druck Bürli AG, Döttingen

Jahresrückblick international und national

Auch im Jahr 2025 prägten zahlreiche internationale und nationale Ereignisse unsere Welt und hatten spürbare Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Es ist mir wichtig, einige dieser Entwicklungen zu benennen, da sie uns immer wieder vor Augen führen, wie fragil unsere globale Ordnung ist und wie eng weltweite Ereignisse mit unserem Alltag verbunden sind. Der Einfluss globaler Krisen auf uns Erwachsene ist bereits spürbar, doch wie wird es langfristig den Kindern und Jugendlichen ergehen? Eine neue Studie belegt den erheblichen Zusammenhang zwischen weltweiten Krisen, insbesondere dem Ukraine-Krieg, der Corona-Pandemie und dem Klimawandel, und deren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Jugendlichen. Die «GUCK-Hin-Studie» zeigt deutlich, dass wir als grosse Jugendhilfeeinrichtung unserer Verantwortung gerecht werden müssen, indem wir auf diese Entwicklungen reagieren und entsprechende Unterstützung bieten.

Politisch stand das Jahr im Zeichen grosser Umbrüche. In den Vereinigten Staaten begann mit der Vereidigung von Donald Trump als 47. Präsident seine zweite Amtszeit. Die anschliessende drastische Erhöhung der US-Zölle hatte weitreichende Folgen für die Weltwirtschaft. In Deutschland führte das Ende der Ampel-Koalition zu vorgezogenen Bundestagswahlen im Februar, aus denen Friedrich Merz als neuer Kanzler hervorging, somit resultierte ein klarer Kurswechsel.

Am 28. April kam es in Europa zum grössten Stromausfall seit über 20 Jahren, von dem Spanien und Portugal mit rund 60 Millionen Menschen betroffen waren. Der Tod von Papst Franziskus bewegte Gläubige weltweit. Die darauffolgende Papstwahl sorgte mit der Wahl des US-amerikanischen Kardinals Robert Francis Prevost zum Papst Leo XIV. für eine grosse Überraschung.

Für die Schweiz war 2025 ebenfalls ein bewegtes Jahr: von der glanzvollen Eurovision-Song-Contest-Bühne in Basel, bis hin zu den dramatischen Naturereignissen im Wallis. Intensive Verhandlungen mit Brüssel forderten unsere direkte Demokratie heraus, während das Überschreiten der neun Millionen Einwohnerinnen und Einwohner hitzige Debatten über unsere Identität und Infrastruktur auslöste. Wir haben Momente erlebt, die uns geeint und tief bewegt haben.

Neue Herausforderungen

Daniel Wölfle übernahm nach der 26-jährigen Ära Rolf von Moos die anspruchsvolle Aufgabe der Geschäftsleitung der Stiftung Kinderheim Brugg. Mit seiner kommunikativen, offenen und empathischen Art gelang es ihm, sich erfolgreich in dieser Rolle zu etablieren.

Das Jahr der Stiftung war geprägt von mannigfaltigen Herausforderungen. So mussten unter anderem eine neue Leitung für die Tagessonderschule in Brugg und eine Institutionsleitung in Olsberg rekrutiert und sorgfältig eingearbeitet werden, ohne dabei Qualität in der Pädagogik und Quantität in der Belegung zu verlieren. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) führte für alle Institutionen im Kanton Aargau die leistungsgerechte Abgeltung (Benchmark) ein, was für unsere Stiftung erhebliche finanzielle Auswirkungen hatte. Dank dem umsichtigen Verhandlungsgeschick der Geschäftsleitung konnte diese Herausforderung jedoch nachhaltig bewältigt werden. Die Institutionsleitung in Brugg, Catherine Meier, ging in ihren wohlverdienten Ruhestand und mit Marija Pranjic konnten wir eine geeignete Nachfolgerin finden, die sich im Laufe des Halbjahres gut einarbeiten konnte. Somit setzte sich das Fünfergremium der Geschäftsleitung quasi aus drei «Neuen» zusammen.

Weiter erhielt die Stiftung vom BKS den Auftrag zur Umsetzung einer Beobachtungsstation (BEO) in Olsberg, die ab 2027 operativ tätig sein soll. Dieses neue Angebot ist in

«Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.»

Albert Einstein

dieser Form ein Novum und stellte uns vor komplexe Anforderungen, wie zum Beispiel die Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz (BJ) oder die Evaluation zusätzlicher geeigneter Räumlichkeiten.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr einen Wechsel zu verzeichnen. Stephanie Heimgartner trat nach fünf Jahren engagierter Mitarbeit zurück. Mit ihrem politischen Fachwissen auf kantonaler und nationaler Ebene leistete sie von 2021 bis 2025 einen wertvollen Beitrag. Dafür danke ich ihr herzlich und wünsche ihr im Namen des gesamten Stiftungsrates alles Gute.

Gleichzeitig durften wir mit Miro Barp ein neues Mitglied willkommen heissen. Seit November 2025 bringt er sich kompetent und engagiert im Stiftungsrat ein.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Stiftungsrates im 2025 lag auf dem Unterhalt und der nachhaltigen Pflege unserer Immobilien. Eine sorgfältige Bewirtschaftung der Liegenschaften ist zentral, um den Kindern und Jugendlichen auch künftig eine qualitativ hochwertige und sichere Umgebung bieten zu können. Im Berichtsjahr fanden fünf Stiftungsratssitzungen statt. An dieser Stelle danke ich dem gesamten Stiftungsrat für die geleistete Arbeit und das Engagement zugunsten der Stiftung Kinderheim Brugg.

Merci!

Abschliessend möchte ich allen Mitarbeitenden meinen grossen Dank aussprechen. Ihr unermüdlicher Enthusiasmus, ihr guter Geist und ihr grosser Durchhaltewillen machen die Stiftung zu dem, was sie heute ist: **Ein verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und nicht zuletzt für den Kanton Aargau.**



Ebenso danke ich unseren Spenderinnen und Spendern, sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen, für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung. Diese Mittel kommen auch in Zukunft den Kindern und Jugendlichen zugute.

Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen in der kommenden Zeit und wünsche allen beste Gesundheit.

Gerne möchte ich meinen Jahresbericht mit einem Zitat von Albert Einstein schliessen:

«Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.» ✓

Ein Jahr der Herausforderung, des Wachstums und der gemeinsamen Stärke



Das Jahr 2025 stellte die Stiftung Kinderheim Brugg vor zahlreiche, teils komplexe Herausforderungen. Mit grosser Motivation, Zuversicht und einem starken Teamgeist begegneten die Mitarbeitenden diesen Anforderungen. Das Jahresziel: «Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen. Wir übernehmen Verantwortung und gestalten unsere Zukunft aktiv mit», wurde dabei tagtäglich gelebt.

Zentrale Projekte

Es konnten mehrere zentrale Projekte umgesetzt oder entscheidend vorangebracht werden: Die Reorganisation der Tagessonderschule, die konzeptionelle Entwicklung und Vorbereitung zur Umsetzung der Beobachtungsstation, die Planung und Finanzierung des Spielplatzes am Standort Brugg sowie wichtige Schritte im Bereich der Digitalisierung. Unser Leitmotiv war dabei klar: Mutig die Bereitschaft zu positiven Veränderungen zu leben. Elizabeth Taylors Zitat ist diesbezüglich treffend: «Ich fühle mich sehr abenteuerlustig. Es gibt noch so viele Türen, die zu öffnen sind, und ich habe keine Angst, dahinter zu schauen.» Diese Haltung war in allen drei Institutionen spürbar. Die Offenheit, neue Wege zu gehen, zeigte sich in allen Bereichen, Abteilungen und Teams.

Ein weiteres Zitat, das uns begleitete, stammt von Hermann Hesse: «Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.» Der starke Zusammenhalt innerhalb der Gesamtbelegschaft ist der Schlüssel unseres Erfolges.

Die Kinder und Jugendlichen, für die wir uns jeden Tag einsetzen, stehen immer im Mittelpunkt unseres Handelns. Ihre Bedürfnisse bestmöglich zu erfüllen und sie im partizipativen Miteinander zu fördern und zu fordern, war und bleibt der Ursprung aller Zielsetzung.

«Ich fühle mich sehr abenteuerlustig. Es gibt noch so viele Türen, die zu öffnen sind, und ich habe keine Angst, dahinter zu schauen.»

Elizabeth Taylor

Ein bedeutender Schritt war der Start des Digitalisierungsprozesses. Besonders in der Klientenadministration konnte mit dem Projektteam ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Nach einer sorgfältigen Ausschreibung fiel die Wahl auf ein kleines, spezialisiertes Schweizer Unternehmen, dessen Software künftig zu effizienteren und zielgerichteteren Arbeitsprozessen beitragen wird.

Mitarbeitende stärken

Ein Höhepunkt für die Mitarbeitenden war die Zustimmung des Stiftungsrates zur Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 42.5 auf 41 Stunden. Dieser Schritt verdeutlichte die Wertschätzung gegenüber dem grossen Engagement der Mitarbeitenden.

Mit einem neu konzipierten Motto am Personalabend «Gemeinsam haben wir Grosses erreicht!» wurde mit beinahe 150 Teilnehmenden ein neuer Rekord verzeichnet. Die Feierfreudigen genossen die Schiffsfahrt auf dem Rhein in und um Basel und wurden kulturell sowie kulinarisch verwöhnt.

Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm, das mit einem Jahresprogramm neu von März bis Februar des Folgejahres angeboten wurde, stärkte die pädagogische Tragfähigkeit aller Bereiche. Bereits im März 2025 fand die erste Schulung zum Thema «Grenzen, Stress & Bewältigung» statt.

Räume schaffen

Im Sommer wurde im Kinderheim Brugg das neue Begegnungszimmer eröffnet. Es bietet einen geschützten Raum für Begegnungen zwischen Eltern, Familienangehörigen und Kindern, insbesondere für begleitete Besuche. Das Ansinnen, den Eltern und Verwandten Wertschätzung entgegenzubringen, wird sehr geschätzt. Darüber hinaus konnten wir ein Therapiezimmer einrichten und therapeutische Settings wie Logopädie, Dyskalkulie und Lern- sowie Spieltherapie aufbauen.

Im Zuge umfangreicher Unterhaltsarbeiten wurde der Empfang im Hauptgebäude am Wildenrainweg in Brugg neugestaltet. Ziel war es, die Willkommenskultur zu stärken und gleichzeitig mehr Diskretion und Gastfreundschaft zu vermitteln. Die Stiftung Kinderheim Brugg wird auch in den kommenden Jahren weiterwachsen. Das Hauptgebäude entwickelt sich dabei zunehmend zum zentralen Dreh- und Angelpunkt der gesamten Stiftung. Entsprechend zukunftsorientiert wurde auch dieser Bereich gestaltet. Gleichzeitig



wurden die Investitionen in den Gebäudeunterhalt gezielt erhöht, da uns unsere Infrastruktur langfristig am Herzen liegt.

Die Stiftung Kinderheim Brugg wird in der Öffentlichkeit als lebendige, zukunftsorientierte Organisation wahrgenommen. Dieser positive Eindruck ist nicht zuletzt dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeitenden zu verdanken. Besonders erfreulich war die hohe Anzahl engagierter Bewerberinnen und Bewerber im Jahr 2025, dabei blieb mir die Aussage während eines Bewerbungsgesprächs besonders in Erinnerung: **«Bei mir gibt es als Antwort kein vielleicht. Bevor ich vielleicht sage, übermittle ich lieber ein klares Nein.» Ein klares «Nein», quasi als Grenze, ist gerade in unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung, denn Grenzen geben Halt, wie der Familientherapeut Jesper Juul es ausdrückte.**

Gemeinsame Erlebnisse

Neben dem pädagogischen Alltag war es uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen auch kulturelle und kulinarische Erlebnisse zu ermöglichen. Diese Erfahrungen tragen dazu bei, neue Perspektiven zu gewinnen, ihre Empathie und Flexibilität zu stärken und sich damit auf das spätere Leben vorzubereiten.

Zum Abschluss möchte ich einen persönlichen Moment hervorheben: Catherine Meier, langjährige Institutionsleiterin des Kinderheims Brugg, ging in ihren wohlverdienten Ruhestand. Ihre Arbeit und ihr Engagement haben die Stiftung massgeblich geprägt – ihr positives Wirken wird uns weiterhin begleiten. Im Zuge eines Festes bei viel Sonnenschein und warmherzigen Worten und Gesten wurde «Frau Meier» wertschätzend mit vielen lachenden und weinenden Augen verabschiedet.

Der Blick nach vorn bleibt klar und zuversichtlich: Mit Projekten wie der Beobachtungsstation, der Digitalisierung, der Erweiterung der Tagessonderschule und spannenden Kooperationen mit dem Kanton werden wir uns den kommenden Aufgaben mit viel Engagement und Motivation stellen. ✓

Von der Theateraufführung bis zur Weihnachtsbäckerei

Am 19. Mai durfte ich die Leitung der Institution Kinderheim Brugg übernehmen. Bereits im Vorfeld hatte ich als Gast die Gelegenheit, eine eindrückliche Theatervorstellung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu besuchen. Die vielen Talente, die auf der Bühne sichtbar wurden, sowie die fachlich und pädagogisch hervorragende Begleitung durch unsere Theaterpädagogin beeindruckten mich tief und steigerte meine Vorfreude auf die neue Aufgabe. Nach einer intensiven Einarbeitungszeit wurde Catherine Meier am 26. Juni feierlich und mit viel Dankbarkeit für ihre jahrelange Leistung verabschiedet. Gleichzeitig fand die offizielle Übergabe der Institutionsleitung an mich statt – ein bedeutender Moment, verbunden mit vielfältigen Aufgaben und grosser Verantwortung.

Tradition pflegen und Meilensteine feiern

Ein erstes grosses Ereignis liess nicht lange auf sich warten: Die Organisation des traditionsreichen Jugendfestes erforderte sorgfältige Planung und genaue Vorbereitung. Von der Bestellung der passenden Blumen und Kränze, über organisatorische Details, bis hin zur Frage der festlichen Kleidung der Kinder und Jugendlichen, musste vieles bedacht werden. Dank der engagierten Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden, konnte ein gelungenes und freudiges Fest durchgeführt werden. Die jüngeren Kinder präsentierten sich in festlicher Schwarz-Weiss-Kleidung, während die älteren Jugendlichen in ihrer festlichen Kleidung einen wichtigen Lebensabschnitt sichtlich abschlossen. Mit Stolz durften sie auf ihre schulischen Leistungen zurückblicken und anschliessend in die wohlverdienten Sommerferien gehen.

Neubeginn und Reorganisation

Im Juli und August reisten verschiedene Wohngruppen in Gruppenferien, deshalb wurde es auf dem Areal zeitweise ungewohnt ruhig. Mit Beginn des neuen Schuljahres kehrte jedoch wieder lebendiges Treiben zurück. Im Zuge der Reorganisation der Tagessonderschule wurde die bisherige Verantwortung der Schulleitung auf zwei neue Co-Bereichsleitungen verteilt. Zudem durften wir neue Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen sowie Praktikantinnen und Praktikanten willkommen heissen.

Neben diesen personellen, prägten auch strukturelle Veränderungen unseren Alltag. Die Reorganisation brachte neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit sich. Teams und Bereichsleitungen standen vor der Aufgabe, neue Angebote zu entwickeln und gemeinsame Wege zu finden – ein Prozess, der viel Engagement, Flexibilität und gegenseitiges Vertrauen erforderte.

Begegnungen, Feste und Gemeinschaft

Ein weiterer Höhepunkt war unser Sommerfest im August. Es bot Eltern und Angehörigen die Möglichkeit, Lehrpersonen, Bezugspersonen, Gruppenleitungen sowie die Geschäftsleitung in einem offenen Rahmen kennenzulernen. Alle Schul- und Wohngruppen beteiligten sich mit kreativen Beiträgen oder kulinarischen Köstlichkeiten am Fest. Die Mitarbeitenden aus der Ökonomie, dem Technischen Dienst und der ICT sorgten im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf und eine reichhaltige Verpflegung. Das grosse Engagement der Kinder und Jugendlichen machte diesen Anlass besonders lebendig und bereichernd.

Jahresausklang mit Wärme und Dankbarkeit

Der Herbst stand im Zeichen der Pflege und Weiterentwicklung unseres Areals. Wohngruppen konnten neue Möbel anschaffen und ihre Räumlichkeiten neu gestalten – mit tatkräftiger Unterstützung des technischen Dienstes. Parallel dazu wurde das Programm der Herbstferien gestaltet und die Vorbereitungen für das Skilager in Angriff genommen.



Mit dem Advent zog eine besondere Stimmung in unsere Häuser ein. Der Samichlaus brachte Freude, Lob und ermutigende Worte. Mit viel Begeisterung trugen die Kinder ihre eingeübten Sprüche und Gedichte vor. Ein weiterer Höhepunkt war die traditionelle Weihnachtsbäckerei, bei der viele kleine Hände mit grossem Eifer Guetzi und ein liebevoll gestaltetes Lebkuchen-Knusperhaus zauberten. Den Jahresabschluss bildete eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier mit Beiträgen aus allen Wohn- und Schulgruppen, einem gemeinsamen Raclette-Essen und fröhlichem Beisammensein.

So blicken wir auf ein Jahr zurück, das von Übergängen, Entwicklung, Engagement und vielen wertvollen Begegnungen geprägt war.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden in allen Bereichen. Gerade im Jahr der Reorganisation und personeller Veränderungen war ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, neue Wege mitzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden, von unschätzbarem Wert. Ihr Einsatz, ihre Verlässlichkeit und ihre Identifikation mit unserer Stiftung bilden das Fundament unserer Arbeit. ✓

Ein Jahr der intensiven Vorbereitung

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der intensiven Entwicklung und Vorbereitung der neuen Beobachtungsstation für Kinder und Jugendliche. Nach einer umfassenden Phase der Konzeptarbeit fand im Sommer eine Vor-Ort-Evaluation durch das Bundesamt für Justiz statt.

Entwicklung der Angebotserweiterung im Fokus

Der Evaluationstag war für alle Beteiligten spannend und herausfordernd zugleich. In verschiedenen Gesprächen, Begehungen und fachlichen Rückmeldungen wurde das eingereichte Konzept detailliert geprüft. Die Atmosphäre war konzentriert, wertschätzend und von einem konstruktiven Austausch geprägt. Die Evaluation bestätigte viele der bisherigen Überlegungen, zeigte aber auch auf, dass im Stift Olsberg noch einige konzeptionelle Anpassungen notwendig sind. Zudem musste aufgrund der bestehenden Gebäudestruktur die geplante Gruppengrösse in beiden Abteilungen von ursprünglich neun auf sieben Kinder und Jugendliche angepasst werden. Besonders erfreulich war die Rückmeldung, dass das Stift Olsberg zu den Institutionen gehört, die eine der besten Erstkonzepte der vergangenen Jahre eingereicht haben. Diese positive Rückmeldung hat uns zusätzlich motiviert, die letzten konzeptionellen Ergänzungen sorgfältig zu überarbeiten und das finale Konzept über den Kanton Aargau, Abteilung Sonderschulen, Heime und Werkstätten (SHW), beim Bundesamt für Justiz einzureichen. Es konnten im Verlauf des Jahres bereits zahlreiche organisatorische Vorbereitungen getroffen werden, sodass wir mit Vorfreude auf die kommenden Monate blicken, in denen die Umsetzung des neuen Angebotes erfolgen soll.

Schule

Ein besonderer Höhepunkt war die Projektwoche «Kulturen aus aller Welt». Die Schülerinnen und Schüler setzten sich dabei auf unterschiedliche Weise mit kultureller Vielfalt auseinander. Neben der Zubereitung internationaler Speisen, begaben sich einzelne Gruppen auf historische Spurensuche und besuchten die römischen Stätten Vindonissa und Augusta Raurica. Weitere Aktivitäten umfassten gemeinsames Kochen, kulturelle Erkundungen in der näheren Umgebung mit Museumsbesuchen sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit Sprache und Bewegung, unter anderem mit asiatischem Kampfsport. Den Abschluss der Woche bildete ein Apéro, an dem alle Kinder und Jugendliche, deren Eltern sowie Mitarbeitende gemeinsam teilnahmen.

Mit grosser Freude dürfen wir festhalten, dass auch in diesem Schuljahr alle Schülerinnen und Schüler, die das Stift nach Erfüllung der Schulpflicht verlassen haben, erfolgreich eine passende Lehrstelle begonnen haben und so den Einstieg in die Arbeitswelt finden konnten.

Dieser erfreuliche Übergang ist Ausdruck der engagierten Begleitung, der individuellen Förderung sowie der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die anhaltende Vollbelegung, wie bereits in den letzten sieben Jahren, unterstreicht die hohe Nachfrage und die anerkannte Qualität der Angebote.





Neuer Lern- und Erfahrungsraum

Im Berichtsjahr wurde die Weiterentwicklung des Streichelzoo konzeptionell vorbereitet und erste Umsetzungsschritte eingeleitet. Mit der Anmietung des ehemaligen Pferdestalls konnte ein zusätzlicher Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Der regelmässige Kontakt mit Tieren wie Hühnern, Meerschweinchen und Zwergziegen fördert das Verantwortungsbewusstsein, die sozialen Kompetenzen und die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen. Gleichzeitig bietet der Streichelzoo wertvolle Anknüpfungspunkte für den Unterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) sowie für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Mit dem öffentlichen Zugang entsteht ein zusätzlicher Begegnungsort, der den Austausch mit den umliegenden Gemeinden fördert und die Einbindung des Stifts Olsberg ins lokale Umfeld stärkt.

Neue Institutionsleitung

Es ist mir eine grosse Freude, mich den Interessierten, Gönnern, gesetzlichen Vertretungen und Eltern vorzustellen. Mein Name ist Thilo Behrendt. Ich bin in Rendsburg (Deutschland) aufgewachsen, lebe seit 1987 in der Schweiz, wohne mit meiner Partnerin am Zürichsee und bin Vater von zwei Kindern. Ich verfüge über mehr als drei Jahrzehnte Berufserfahrung im sozialpädagogischen sowie im bildungsbezogenen Bereich. Nach meiner Ausbildung zum Sozialpädagogen FH an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), übernahm ich früh Leitungsaufgaben in verschiedenen sozialen Institutionen. Von 2011 bis 2025 war ich als Institutionsleiter der Schule Horbach tätig, einer sonderpädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bildungs- und Unterstützungsbedürfnissen.

Mein Einstieg im Stift Olsberg war geprägt von einer sehr herzlichen Aufnahme. Bereits in den ersten Monaten durfte ich an zahlreichen Anlässen teilnehmen, darunter das traditionsreiche Herbstfest, das Ehemaligentreffen, das Weihnachtstheater sowie das gemeinsame Weihnachtessen im Refektorium der wunderschönen Klosteranlage. Diese Veranstaltungen boten wertvolle Einblicke in das gemeinschaftliche und kulturelle Leben der Institution und trugen wesentlich zu meinem gelungenen Start bei.

Mit Respekt vor dem Gewachsenen und Offenheit für das Neue blicke ich der gemeinsamen Weiterentwicklung des Stifts Olsberg mit Freude und Zuversicht entgegen. ✓

«Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile»

↳ Aristoteles

Diese geflügelten Worte von Aristoteles bedeuten für mich als Institutionsleiterin, dass eine Familie oder eine Organisation durch das Zusammenwirken ihrer einzelnen Mitglieder eine neue höhere Qualität und Funktionalität erreicht, die über die bloße Addition der Einzelteile hinausgeht – sie beschreiben Synergie. Das dahinterliegende Prinzip betont, dass Zusammenhalt und Interaktion entscheidend für den Gesamtwert und die Funktionalität sind und lässt sich hervorragend auf Familynetwork und auf die tägliche Arbeit übertragen.

Familienplatzierung

Der Fachbereich Familienplatzierung ist quantitativ die grösste Organisationseinheit von Familynetwork. Per Ende 2025 wurden 45 Pflegekinder und 39 aktive Pflegefamilien begleitet. Parallel dazu wird der Pool an vermittelbaren Pflegefamilien mit unterschiedlichen Eignungsprofilen stetig ausgebaut. In den letzten Jahren ist dieser Bereich stark gewachsen, sowohl in Bezug auf Mitarbeitende, als auch auf Pflegefamilien und platzierte Kinder. Ein gutes Zusammenwirken von Pflegefamilie und Familienbegleitung erhöht die Tragfähigkeit der Platzierung und das Wohlergehen aller Beteiligten. Diese Erkenntnis wurde auch anlässlich der alle zwei Jahre stattfindenden Entwicklungssitzungen, die von der Fachbereichsleitung einzeln mit jeder Pflegefamilie durchgeführt werden, bestätigt: Ein guter Zusammenhalt erzeugt positive Energie, die zur gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe beiträgt.

Sozialpädagogische Familienbegleitung und Aufsuchende Familienarbeit

Dieser Fachbereich ist deutlich gewachsen. Die Auftragserfüllung in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung ist personalintensiv, weshalb in diesem Angebot der grösste Teil an Mitarbeitenden von Familynetwork tätig ist. Damit die Eltern und ihre Kinder wirkungsvoll unterstützt werden können, investieren die Fachpersonen viel Zeit in die Beziehungsarbeit. Die Anwesenheit einer ihnen wohlgesinnten, nicht vorurteilenden Fachperson löst in den Familien mehr Positives aus, als die eigentliche Intervention beabsichtigt. Die Sozialpädagogische Familienbegleitung wird von den Eltern häufig nicht freiwillig gewählt, sondern im Rahmen einer Kinderschutzmassnahme angeordnet. Aus fach-


licher Sicht liegt eine grosse Chance darin, einen Einblick in die vorhandenen familiären Strukturen und Dynamiken zu erhalten und durch die Stärkung der Beziehungen unter den Familienmitgliedern den Zusammenhalt zu fördern.

Mandatsführung

Im Angebot der Mandatsführung konnten in den letzten 1 1/2 Jahren Kooperationen mit einzelnen Gemeinden aufgebaut werden. Die Berufsbeistände von Familynetwork führen aktuell über 30 Mandate, vorwiegend im Kinderschutz. Auf die Aufgaben und Kompetenzen der Berufsbeistände in der Praxis wird auf Seite 30 des Jahresberichts näher eingegangen. Um weitere Mandate übernehmen zu können, ist ein gezielter Ausbau der personellen Ressourcen notwendig. Zu hohe Fallzahlen pro Mandatsträger sind nachweislich für die hohe Fluktuation an Beistandspersonen verantwortlich. Dem wollen wir entschieden entgegenreten und somit unsere sehr gute Qualität bewahren.

Familynetwork als Ganzes

Familynetwork ist mehr als die Summe seiner Teile. Es ist das Bilden von Wissenssynergien unter den Fachbereichen und der interdisziplinäre Austausch unter den Fachmitarbeitenden, der neue Blickwinkel eröffnet. Es ist eine einzelne freundliche Geste, die den ganzen Tag positiv überstrahlen kann, und es ist der menschliche Zusammenhalt, der die einzelnen Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer anspruchsvollen Aufgabe mitträgt. Es ist das Zusammenwirken aller Beteiligten, welches die Organisation trägt und weiterbringt. ✓



Ein guter Zusammenhalt
erzeugt positive Energie,
die zur gemeinsamen
Erfüllung der Aufgabe
beiträgt.

Digitalisierung – wir sind auf Kurs!

Das Jahr 2025 war für die Zentralen Dienste ein Jahr des Übergangs und der Weiterentwicklung. Innerhalb der Geschäftsleitung der Stiftung Kinderheim Brugg kam es zu personellen Veränderungen. Unter der neuen Geschäftsleitung wurde neu priorisiert – strukturelle Veränderungen standen im Vordergrund. Diese Veränderungen prägten auch die Arbeit der Zentralen Dienste mit den Abteilungen HR, ICT und Finanzen. Dank der Kontinuität des Teams konnten diese Änderungen stabil begleitet werden. Die Abläufe blieben konstant und verlässlich, was wesentlich zur Unterstützung der Gesamtorganisation beitrug.

Ein zentrales Thema war (ist und bleibt) die Digitalisierung, die im Finanzbereich bereits im Vorjahr in Angriff genommen wurde. Dieses Jahr stand die Evaluation einer neuen Kinder- und Jugendlichenadministration, die künftig Prozesse vereinheitlichen und die Datenqualität erhöhen soll, im Vordergrund. Die Evaluation erfolgte bereichsübergreifend, unter Einbezug von Mitarbeitenden aus allen Bereichen. Unter der externen Leitung von Andrea Cramer, wurden Interviews geführt, Anforderungen systematisch erfasst und im Sinne von «Best Practice» mit Lösungen ähnlicher Institutionen verglichen. Basierend auf diesen Erkenntnissen präsentierten drei Anbieter ihre Lösungen einem breiten internen Gremium. Der Evaluationsprozess konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen und ein Anbieter bestimmt werden. Die Grundlagen für die nächsten Schritte bis hin zu einer modernen, digitalen Organisation wurden gelegt. Die nächste Runde ist eingeläutet: **Noch vor Jahresende wurde der erste Workshop für die Einführung der neuen K/J-Administration durchgeführt.**

Eine sehr gut sichtbare Veränderung im Berichtsjahr war die Neugestaltung des Empfangsbereichs im Haus Süd am Standort Brugg. Der Eingangsbereich wurde mit einem Schalter und einem Warteraum aufgewertet. Die Besucherinnen und Besucher können sich bei Bedarf diskret in den Warteraum zurückziehen.

Mit einer guten Mischung aus Optimismus, Mut und Ungeduld blicken wir auf das kommende Jahr. ✓



Arbeitgeberattraktivität und Führungskultur

Neues Erscheinungsbild der Stelleninserate: Im Berichtsjahr überarbeitete die Abteilung HR gemeinsam mit unserer Marketing-Verantwortlichen das Erscheinungsbild der Stelleninserate der Stiftung Kinderheim Brugg. Das Ergebnis der guten Zusammenarbeit kann sich sehen lassen: Die Inserate präsentieren sich ansprechend und modern und tragen zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität bei.

Führungsschulungen: Im Oktober setzten sich die Führungsverantwortlichen der Stiftung Kinderheim Brugg unter der externen Leitung von Oliver Trümpfer mit ihrem Führungsverhalten auseinander. Das eigene Menschenbild, die Grundsätze der Führung und Möglichkeiten der Kommunikation wurden spannend, einleuchtend und kritisch erörtert. Die praxisorientierten Inputs lieferten wertvolle Impulse und förderten

eine reflektierte und wertschätzende Führungskultur. Die Teilnehmenden wurden beauftragt, sich an eine von ihnen gewählte konkrete Herausforderung in ihrem Führungsalltag zu wagen. Wir sind gespannt auf die Rückmeldungen. Die aktive Teilnahme der Führungsverantwortlichen hat ihr Interesse an der persönlichen Weiterentwicklung aufgezeigt. Weitere Workshops in diesem Bereich sind bereits geplant. ✓

Effizienz, Transparenz und Digitalisierung

Im stetigen Optimierungsprozess: Als zentrale Dienstleisterin streben auch wir stetig Verbesserungen der Abläufe an. Die administrativen Anforderungen in allen Bereichen wachsen laufend. Zur Bewältigung dieser notwendigen Aufgaben bieten wir den Mitarbeitenden hilfreiche Tools, Anleitungen und Unterstützung an.

Intranet sei Dank: Diese Plattform ist als nützliches gemeinsames Arbeitsinstrument für die Abteilung Finanzen und die Kernbereiche nicht mehr wegzudenken. Die Mitarbeitenden finden darin beispielsweise im Stichwortverzeichnis des Kontenplanes die korrekte

Kontierung, Vorgaben zu Wareneinkäufen oder die Prozessbeschreibungen mit Anleitungen und E-Learning-Videos für die konkrete Umsetzung.

Finanzvorgaben: Die Finanzvorgaben wurden im Auftrag der Geschäftsleitung überarbeitet, inhaltlich gestrafft und übersichtlicher gestaltet. Einzelne Auslagen der Wohngruppen wurden neu zu Gruppengelder zusammengefasst und können somit einfacher abgerechnet werden.

Reduktion Barzahlungsverkehr: Mit der Einführung von Bankkarten für die Wohngruppen können wir zukünftig den

Barzahlungsverkehr auf ein absolutes Minimum beschränken. Vorschussbelege gehören der Vergangenheit an und die Bargeldbestände in den Wohngruppen fallen weg. Die Bankbewegungen sind für die Gruppenverantwortlichen im E-Banking jederzeit ersichtlich.

Digitalisierung: Die Evaluation der Kinder- und Jugendlichenadministration war sehr spannend. Für die Leistungserfassung und Fakturierung konnten wir Anforderungsprofile ausarbeiten. Zudem waren wir bei Anbieterpräsentationen und im Kernteam bei der Auswahl der Software aktiv involviert. ✓

Stabilität, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit

Stabilität: Wir blicken auf ein teilweise turbulentes Jahr zurück. Aufgrund mehrerer Systemausfälle wurde die LAN-Infrastruktur am Standort Brugg teilweise neu konfiguriert und zusätzlich eine redundante Datenleitung implementiert. Dadurch sollen künftig Unterbrüche an allen Standorten vermieden werden.

Sicherheit: Die flächendeckende Einführung der Zwei-Faktor-Authentifizierung und die Ablösung des bisherigen Home-Office-Servers standen im Vordergrund. IT-Sicherheit ist und bleibt ein allgegenwärtiges Thema. Aus diesem Grund haben wir einen externen Partner mit einer Phishing-Simulation beauftragt. Ziel war es, die Mitarbeiten-

den zu sensibilisieren: Nicht jede E-Mail ist eine sichere E-Mail. Ebenso haben wir die Vorbereitungen für den Ersatz unserer Server getroffen. Mit der Installation der neuesten Betriebssysteme wird zukünftig eine spürbare Verbesserung von Performance und Stabilität erreicht. ✓

Viele Anfragen – individuelle Lösungen

Im Jahr 2025 verzeichnete die Kontaktstelle der Stiftung Kinderheim Brugg gesamthaft 676 neue Anfragen für ihre Angebote. Besonders hoch war die Nachfrage nach Pflegefamilien: Es gingen 185 Anfragen für Dauer-, Notfall- oder Entlastungsplatzierungen ein. Mit einer sorgfältigen Passungsabklärung zwischen Mitarbeitenden, Pflegefamilie, Pflegekind und Familiensystem konnten daraus 16 Aufnahmen realisiert werden.



Familynetwork

Eine starke Nachfrage verzeichnete der Bereich der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (SPF), was zu 44 neuen Fallaufnahmen in den Angeboten Besuchsbegleitung, SPF und AFAB führte. Auch im noch jungen Angebot der Mandatsführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (MAF) konnten insgesamt 26 neue Beistandschaftsmandate übernommen werden.

Wohn- und Notfallgruppen Kinderheim Brugg

Die Notfallgruppe des Kinderheims Brugg verzeichnete nahezu 100 Anfragen, wovon 28 zu Aufnahmen führten. Zudem war sie erneut über das gesamte Jahr hinweg gut belegt.

In den Sommermonaten kam es zudem zu zahlreichen Ausritten: Mehr als ein Drittel der Kinder konnte in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren oder in ein anderes Angebot übertreten. Dadurch wurden Plätze frei, die zeitnah wieder belegt werden konnten, was zu zahlreichen Neuaufnahmen in verschiedenen Gruppen führte.

Tagessonderschule Brugg und Olsberg

Die Sonderschulangebote sind weiterhin stark nachgefragt und übersteigen die verfügbaren Plätze. Für das Schulheim Olsberg und die Tagessonderschule Brugg wurden deshalb Wartelisten geführt.

Zunehmende Komplexität

Ein prägender Trend in diesem Jahr war die zunehmende Komplexität der Anfragen und die damit verbundenen, zeitintensiven Abklärungen. Gründe dafür sind kantonal unterschiedliche gesetzliche Vorgaben, rechtliche Fragestellungen in Bezug auf den Unterstützungswohnsitz des

Kindes oder die Zuständigkeiten aufgrund des Aufenthaltsstatus. Zudem benötigen viele Kinder mehrere unterschiedliche Angebote gleichzeitig.

Es zeigt sich zunehmend, dass Kinder und Jugendliche nicht nur ein einzelnes Angebot benötigen, sondern auf mehrere, aufeinander abgestimmte Unterstützungsformen angewiesen sind. Dies wird unter anderem bei Familien mit mehreren Kindern deutlich: Häufig benötigen Geschwister gleichzeitig unterschiedliche Platzierungen, beispielsweise in der Notfallgruppe, in Pflegefamilien oder in stationären Wohngruppen, ergänzt durch ambulante Angebote wie einer Besuchsbegleitung.

Die breite Angebotspalette der Stiftung Kinderheim Brugg ermöglicht es, auch in komplexen Konstellationen tragfähige und passgenaue Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig erleichtert die Zugehörigkeit der verschiedenen Angebote zur gleichen Organisation die Zusammenarbeit und unterstützt die Aufrechterhaltung wichtiger familiärer Beziehungen, insbesondere zwischen Geschwistern. ✓

Da läuft was...

JANUAR

Skilager im Simmental

Ende Januar verbrachten die Wohngruppe West gemeinsam mit der Tagessonderschule das Skilager in Zweisimmen im Lagerhaus St. Stephan. Die Kinder und Jugendlichen wurden je nach Niveau in Anfänger- und Fortgeschrittenengruppen durch Skilehrpersonen betreut. Trotz wechselhafter Wetterbedingungen zu Beginn des Lagers machten insbesondere die Anfängerinnen und Anfänger rasche Fortschritte. Mit zunehmendem Sonnenschein und besseren Pistenverhältnissen standen der gemeinsame Sport und die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Auch das Zusammensein abseits der Piste, bei gemeinsamen Mahlzeiten und Spieleabenden, stärkte den Zusammenhalt.



FEBRUAR

Winterlager Engelberg

Die Kinder, Jugendlichen und Betreuungspersonen reisten im Februar ins Brunni-Skigebiet nach Engelberg. Während der Lagerwoche wurden in kleinen Gruppen erste Schwünge auf Skiern und Snowboards gemacht oder die Schlittelpiste erkundet. Die erfahrenen Skigruppen verbrachten einzelne Tage auch im Titlis-Skigebiet, wo sie die auf 3020 Meter über Meer gelegene Bergstation mit ihrer Eishöhle besuchten. Die sonnige Winterwoche bot Gelegenheit für Bewegung im Schnee, gemeinsame Spiele und Erlebnisse. Höhepunkt war der bunte Abend mit Spielen und Wettkämpfen, der für viel Freude und gute Stimmung bei Allen sorgte. Am Freitag hiess es Abschied nehmen, bevor die Gruppe glücklich die Rückreise antrat – voller schöner Erinnerungen und Vorfremde auf das nächste Winterlager.



Eröffnung Begegnungszimmer

Ende Februar wurde das neue Begegnungszimmer feierlich eröffnet. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat, der Geschäftsleitung und weiteren Leitungspersonen weihte Geschäftsleiter Daniel Wölfle den Raum ein. Ein besonderer Gast war der ehemalige Geschäftsleiter Rolf von Moos, dessen früheres Büro nun einen neuen Zweck erfüllt. Das Begegnungszimmer trägt den Namen «Moos», man hat gerüchteweise vernommen, dass dieser Name in Zusammenhang mit Herrn von Moos zu dessen «Ehren» stehen soll. Das Begegnungszimmer dient als Raum für Begegnungen zwischen Eltern, Familienangehörigen und Kindern, insbesondere für begleitete Besuche. Es ist ein wichtiges Angebot, um den Kontakt zwischen den Kindern und ihren Angehörigen zu fördern und zu unterstützen. Durch die Schaffung eines einladenden und geschützten Umfeldes wird Wertschätzung entgegengebracht und die Akzeptanz erhöht.

MÄRZ



Personalabend

Am Freitag, 14. März, fand der Personalabend an einem besonderen Ort statt: auf einem Schiff beim Dreiländereck in Basel. Die Mitarbeitenden wurden vom Geschäftsleiter Daniel Wölfle und vom Stiftungsratspräsidenten Thomas Wymann herzlich begrüsst. Ein gemeinsamer Apéro mit Live-Musik sorgte für einen stimmungsvollen Auftakt. Während der dreistündigen Fahrt auf dem Rhein genossen alle ein köstliches Abendessen. Daniel Wölfle und Thomas Wymann richteten das Wort an das Personal, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und allen für ihren Einsatz zu danken. Mit humorvollen Anekdoten aus den Institutionen sorgte Daniel Wölfle für eine heitere Stimmung. Nach dem Essen wurde der Dancefloor eröffnet. Ein weiteres Highlight war die Fotobox, in der sich die Mitarbeitenden verkleiden und kreativ austoben konnten. Die Stimmung war fröhlich, locker und ausgelassen. Ein besonderer Dank geht an Sonja Hofer für die Organisation dieses unvergesslichen Abends, der den Teamgeist gestärkt und für viele schöne Momente gesorgt hat.



Theateraufführungen

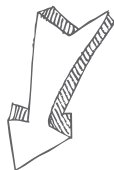
Die Kinder und Jugendlichen präsentierten unter dem Titel «Stopp» ein abwechslungsreiches Theaterprogramm mit Sketchen, witzigen Geschichten und Tanz. Die Aufführungen wurden vom Publikum mit grossem Applaus gewürdigt. Unter der Leitung von Silvana Gömöri bereiteten sich die jungen Darstellerinnen und Darsteller über mehrere Monate spielerisch auf das Theater vor. Kreativität, Improvisation und Freude am Rollenspiel standen im Vordergrund, ohne Leistungsdruck oder feste Textvorgaben. Das Theaterspiel stärkt persönliche und soziale Kompetenzen und bietet den Kindern und Jugendlichen Raum für Ausdruck und positive Erlebnisse. Dank grosszügiger Spenden ist das Kindertheater seit 2022 ein fester Bestandteil des Kinderheims geworden.

APRIL



Eröffnung Therapiezimmer

Ende April wurde feierlich das neue Therapiezimmer eröffnet. Gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Stiftungsrates Daniel Engel, der Geschäftsleitung sowie Mitarbeitenden der Tagessonderschule Brugg weihte Geschäftsleiter Daniel Wölfle den neuen Raum ein. Im Therapiezimmer werden verschiedene, auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmte Angebote der Tagessonderschule durchgeführt. Dazu gehören Dyskalkulietherapie, Logopädie, Lern- und Spieltherapie. Alle freuen sich sehr, dass im Zuge der Neuausrichtung der Tagessonderschule Brugg ein umfassendes therapeutisches Angebot aufgebaut werden konnte. Dieses neue Therapiezimmer und das damit verbundene therapeutische Angebot werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und sie nachhaltig in ihrer Entwicklung fördern.



Interne Weiterbildung «Pädagogische Grenzsituationen»

Im März in Brugg und im April in Olsberg fand die interne Weiterbildung «Pädagogische Grenzsituationen» statt. Die Mitarbeitenden setzten sich mit herausfordernden Situationen im pädagogischen Alltag auseinander und reflektierten ihr Handeln anhand von Praxisbeispielen. Unter der Leitung von Prof. Dr. phil. Andreas Schrenk wurden unterschiedliche pädagogische Perspektiven wie traumasensible Pädagogik, gewaltfreie Kommunikation, konfrontative Ansätze und Schutzkonzepte thematisiert. Ziel der Weiterbildung war, die Handlungssicherheit zu stärken und den professionellen Umgang mit Grenzsituationen im Alltag weiterzuentwickeln.



MAI

Interne Weiterbildung «Autismus bei Kindern und Jugendlichen»

Am 22. Mai fand in Brugg die interne Weiterbildung zum Thema Autismus bei Kindern und Jugendlichen statt. Dabei wurde auf die Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen mit Autismus eingegangen: Wie nimmt ein autistisches Kind seine Umwelt wahr? Wie denkt, wie spricht, wie handelt es? Was erkennen wir im Alltag, im gemeinsamen Austausch? Mit vielen Beispielen aus der täglichen Arbeit und mittels autobiographischen Anmerkungen vermittelte Matthias Huber wertvolles Fachwissen, förderte den Perspektivenwechsel und stärkte die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden im Umgang mit Autismus.



JUNI

Personalausflug

Mitte Juni reisten die Mitarbeitenden aus den drei Institutionen gemeinsam nach Oberkirch im Kanton Luzern.

Bei bestem Wetter standen Gemeinschaft, Austausch und Genuss im Mittelpunkt.

Am Vormittag konnten die Teilnehmenden zwischen zwei Programmpunkten wählen:

Eine Gruppe versuchte sich auf dem Golfplatz Oberkirch auf der Driving Range und der FunGolf-Anlage. Die andere Gruppe besuchte eine Straussenfarm in Sempach, wo neben einer Führung ein Straussenei mit dem Hammer geöffnet und danach über dem offenen Feuer zubereitet wurde.

Zum gemeinsamen Mittagessen trafen sich alle im Restaurant in Oberkirch. Danach verbrachten die Mitarbeitenden freie Zeit in Luzern: Beim Flanieren an der Seepromenade, beim Erkunden der Altstadt oder bei einem gemütlichen Getränk in einer Bar.



Verabschiedung Institutionsleiterin Catherine Meier

Ende Juni verabschiedeten wir die langjährige Institutionsleiterin Catherine Meier.

Nach fast 15 Jahren ging sie in den wohlverdienten Ruhestand. Zu diesem Anlass fand eine feierliche Verabschiedung statt. Sie erhielt von jeder Wohngruppe, Abteilung und der gesamten Stiftung kreative und persönliche Geschenke, die Wertschätzung und Dankbarkeit zum Ausdruck brachten. Ergänzt wurden diese Gesten durch Glückwünsche des Geschäftsleiters und des Stiftungspräsidenten. Ein Höhepunkt war ein eigens komponiertes Lied der Mitarbeitenden, das zur Melodie von «We Will Rock You» gesungen wurde und für viel Freude und Emotionen sorgte. Anschliessend klang der Abend bei einem leckeren Essen mit angeregten Gesprächen aus.



JULI

Jugendfest

Die Kinder und Jugendlichen nahmen festlich angezogen und voller Vorfreude am Brugger Jugendfest teil. Beim Rutenzug präsentierten sie sich stolz den vielen Zuschauenden, bevor im Mehrzwecksaal das traditionelle Festessen Pouletgeschneitzeltes mit Risibisi serviert wurde. Ein grosser Dank gilt dem Team aus Küche und Hauswirtschaft für diesen kulinarischen Höhepunkt. Ein bewegender Moment war die Verabschiedung der austretenden Kinder und Jugendlichen mit den traditionellen roten Rosen. Während die Jüngeren den Tag mit Spiel und Spass auf der Festwiese ausklingen liessen, genossen die Jugendlichen am Abend das Feuerwerk.



Sommerlager Wohngruppe Ost in Emmetten

Vom 21. bis 25. Juli verbrachte die Wohngruppe Ost ihr Sommerlager in Emmetten am Vierwaldstättersee. Das Lagerhaus war inmitten einer Berglandschaft und bot mit der nahegelegenen Landefläche für Gleitschirme ein besonderes Highlight. Die Mahlzeiten wurden gemeinsam geplant und zubereitet. Für die Ausflüge wurden jeweils Lunchpakete vorbereitet. Das abwechslungsreiche Programm umfasste unter anderem eine Wanderung durch eine Felslandschaft oberhalb von Ennetbürgen mit beeindruckender Aussicht sowie einen Besuch im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Trotz kühlen Temperaturen liessen sich die Kinder einen Badeausflug an den Vierwaldstättersee nicht nehmen. Den Abschluss bildete ein Besuch im Indoor-Spielparadies Monkey Town. Das Lager bot viele Gelegenheiten, Neues auszuprobieren, Gemeinschaft zu erleben und Freundschaften zu vertiefen. Alle blicken auf eine gelungene Sommerwoche zurück.



Sommerlager Wohngruppe Neptun

Wasser, Action und vieles mehr: Für die Wohngruppe Neptun ging es im Sommer auf den Campingplatz Seehorn am Bodensee. Trotz wechselhaftem Wetter wurde gebadet, gespielt, gegrillt und gemeinsam gekocht. Zu den Höhepunkten gehörten die Schiffsfahrt nach Friedrichshafen, der Besuch im Chocolarium in Flawil, der Hochseilpark in Deutschland, Gokart fahren, Wanderungen, Beachvolleyball und Fussball spielen am See. Besonders emotional war die Abschiedsfeier für die Kinder und Jugendlichen, die die Wohngruppe verlassen werden. Sie durften ihre Abschiedsgeschenke und ihr Fotoalbum in Empfang nehmen. Am letzten Tag stand ein Badi-Besuch und eine Bootsfahrt auf dem Rhein auf dem Programm. Alle kehrten gesund, glücklich und voller schöner Erinnerungen zurück.

Sommerlager Wohngruppe Mars

Die Wohngruppe Mars verbrachte eine spannende Woche in Adelboden im Berner Oberland in einem Hari's Chalet. Die Kinder freuten sich auf die abenteuerreiche Lagerwoche. Zu den Höhepunkten gehörten eine Schiffsfahrt von Spiez nach Thun, Ausflüge zum Oschinnensee und nach Interlaken sowie eine Nachtwanderung mit Leuchtstäben. Daneben standen Aktivitäten wie Badminton spielen, Speckstein schleifen, am Lagerfeuer Marshmallows bräteln und gemeinsames Singen auf dem Programm. Am letzten Tag packten die Kinder gemeinsam ihre Reisetaschen und traten voller schöner Erinnerungen den Heimweg nach Brugg an. Die Woche bot viel Freude, spannende Erlebnisse und stärkte die Gemeinschaft, das Vertrauen und den Zusammenhalt.

AUGUST

Einweihung Wohngruppe Ost

Mitte August wurde die Wohngruppe Ost feierlich eingeweiht. In den Sommerferien wurde sie umfassend umgebaut und die Infrastruktur für mehr Zukunftsflexibilität und für eine stärker individualisierte Angebotspalette angepasst. Die baulichen Anpassungen schaffen zudem die Voraussetzungen für das Pilotprojekt «Übergang PDAG-Wohnangebot in anspruchsvollen Situationen» sowie für ein Nachtwachen-System und ein bedarfsgerechtes Zimmerkonzept. Das Einweihungsfest begann mit einem Apéro und endete mit einem gemeinsamen Nachtessen auf der Wohngruppe. Der anwesende Stiftungsrat Alfons Kaufmann und der Geschäftsleiter Daniel Wölfle nutzten die Gelegenheit für den persönlichen Austausch mit den Kindern und Jugendlichen in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre.



Jahrgängertreffen

Am Samstag, 30. August, trafen sich die Brugger Jahrgänger von 1964 im Kinderheim Brugg. Thomas Wymann begrüßte die Gäste und berichtete über den Zweck und die Zielsetzung der Stiftung und erläuterte die wichtige Funktion des Stiftungsrates und die damit verbundenen Aufgaben. Daniel Wölfle gab vertiefte Einblicke in die Angebote und den Auftrag der Stiftung. Er erläuterte, dass die pädagogische Beziehung immer auf Auflösung ausgerichtet sei und betonte, dass keines der Kinder und Jugendlichen länger in den jeweiligen Angeboten verbleiben und gefördert werden soll, wie es notwendig ist. Das Wohl der Kinder und Jugendlichen steht immer im Vordergrund. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden bei einem Rundgang durch eine Wohngruppe das Raumangebot kennenlernen, während die Kinder auf einem Ausflug waren. Den Abschluss bildete ein Apéro auf der wunderschönen Dachterrasse mit herrlichem Ausblick.

Gesamtausflug ins Conny-Land

Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden fuhren Ende August gemeinsam ins Conny-Land. In Gruppen eingeteilt erkundeten sie den Park in ihrem eigenen Tempo und nach individuellen Interessen. Besonders beliebt waren die verschiedenen Fahrgeschäfte, allen voran die Achterbahn «Kobra», die für viel Begeisterung sorgte. Zur Mittagszeit stärkten sich alle mit einem feinen Essen im Park. Danach ging es gut gelaunt weiter zu den nächsten Attraktionen und Bahnen, wobei jede Gruppe ihren eigenen Vorlieben folgte. Am Abend kehrten alle zufrieden nach Olsberg zurück. Der Ausflug bot viele gemeinsame Erlebnisse und bleibt allen in guter Erinnerung.

Sommerfest

Bei herrlichem Wetter fand Ende August das traditionelle Sommerfest statt. Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und Gäste genossen einen fröhlichen Nachmittag und Abend voller Spiel, Spass und Begegnungen. Die Angebote waren vielfältig: Kinderschminken, Glücksrad drehen, Papierflieger basteln, Büchsen schießen, Muffins backen, Tattoos aufkleben und vieles mehr – alles mit viel Engagement von den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden sorgen mit Grilladen, Beilagen und selbstgemachte Desserts für das leibliche Wohl, während die Playlist der Jugendlichen aus der Gruppe Orion das Fest begleitete. Besonders schön waren die herzliche Stimmung und das gemeinsame Miteinander beim Auf- und Abbau. Ein grosses Dankeschön an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



SEPTEMBER



Interne Weiterbildung «Dialogorientierte Krisen- intervention (DOKI®)»

Im Rahmen dieser internen Weiterbildung setzten sich die Teilnehmenden mit den physiologischen, emotionalen und kognitiven Prozessen von Aggression auseinander, um Konflikte besser deeskalieren und Verletzungen minimieren zu können. Im Zentrum stand ein wertschätzender Dialog, der die Beziehung zwischen Fachpersonen und Kindern sowie Jugendlichen stärkte. Zudem wurden Aspekte der Selbstentwicklung, Selbstregulation und Selbstfürsorge thematisiert, wodurch die Handlungskompetenz im Umgang mit Grenzüberschreitungen, Ängsten und aggressivem Verhalten erweitert wurde.

Pflegefamilienfest

Bei angenehmem Wetter kamen viele Pflegefamilien mit ihren Kindern und dem Team Familienplatzierung zusammen, um das Pflegefamilienfest zu verbringen. Während die Erwachsenen die Gelegenheit für viele bereichernde Gespräche nutzten, sorgten die vielfältigen Spielangebote für strahlende Kinderaugen und jede Menge Freude. Auch die Kulinarik kam nicht zu kurz: Mit feinem Grillgut, frischen Salaten und köstlichen Desserts wurden alle verwöhnt. Das Fest bot Raum für Austausch, Begegnungen und vor allem für ein herzliches Miteinander.



OKTOBER



AUGUST – OKTOBER

Schullager Berufsorientierungsstufe

Zwischen Gipfeln und Schokolade: Das Schullager der Berufsorientierungsstufe führte nach Rehetobel. Die Woche bot viele gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge. Die Programmgestaltung war abwechslungsreich: Ein Besuch im Chocolarium, ein herausfordernder Foxtrail in St. Gallen, eine Wanderung zu den Wasserfällen und eine Schifffahrt von Romanshorn nach Friedrichshafen. Am letzten Lagertag halfen alle beim Reinigen des Lagerhauses mit, bevor die Rückreise nach Olsberg mit einem gemeinsamen Essen endete. Die Jugendlichen blickten auf eine abwechslungs- und erlebnisreiche Woche zurück.

Herbstlager Wohngruppe Saturn

Die Wohngruppe Saturn verbrachte eine vielseitige Herbstwoche in Alt Sankt Johann im schönen Toggenburg. Das Programm bot eine abwechslungsreiche Mischung aus Natur und Action: Die Jugendlichen genossen das beeindruckende Panorama auf dem Säntis, entdeckten neue Klänge auf dem Toggenburger Klangweg und erlebten einen rasanten Nachmittag in der Lasertag-Arena am Greifensee. Ein süßes Highlight bildete der Besuch der Schokoladenfabrik Maestrani, der neben Wissenswertem auch für viele Genussmomente sorgte. Neben all diesen Erlebnissen standen die Selbstständigkeit und das Miteinander im Fokus, etwa beim Grosseinkauf oder dem gemeinsamen Hausputz. Es blieb zudem genügend Raum für individuelle Interessen und entspannte Momente. Mit gestärktem Teamgeist und vielen neuen Erinnerungen kehrte die Gruppe wohlbehalten zurück.

Workshop für Führungsverantwortliche

Im Oktober setzten sich alle Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung intensiv mit ihrer Führungsrolle auseinander. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis für klare, offene und transparente Kommunikation sowie für zielorientierte Führung zu entwickeln. Anhand von Praxisbeispielen wurde das Führungsverhalten reflektiert, die Konsequenzen diskutiert und individuelle Herausforderungen identifiziert, die anschliessend in Lerngruppen vertieft und umgesetzt wurden.

OKTOBER

WEISST DU NOCH?

Ehemaligentreffen

Viele Gesichter hatten sich verändert, doch in den Augen blitzte das Wiedererkennen auf – ein «Weisst du noch?», das sich mühelos zwischen den Anwesenden auszubreiten schien. Beim Ehemaligentreffen kamen Menschen zusammen, verbunden mit gemeinsamen Erinnerungen und dem Gefühl eines zweiten Zuhauses. Beim gemeinsamen Abendessen im historischen Refektorium wurden Geschichten ausgetauscht, gelacht und innegehalten. Im Anschluss erkundeten die Ehemaligen die Räumlichkeiten und zeigten sich sowohl von Erinnerungen bewegt, als auch von der Entwicklung des Schulheims beeindruckt. Der Abend klang in einer warmen, wertschätzenden Atmosphäre aus und bleibt allen Beteiligten in guter Erinnerung.

Ritterlager Motivationsstufe

Die Motivationsstufe unternahm eine spannende Zeitreise ins Mittelalter. Lagerneulinge erhielten ein Pagengewand, Knappen trugen bereits persönliche Kostüme und in regelmässigen Ritterrunden wurden mutiges, ausdauerndes und soziales Verhalten mit Orden ausgezeichnet. Das Programm bot Gelegenheit, sich in ritterlichen Tugenden zu üben. Dies wurde bei den sportlichen Aktivitäten, wie Bogenschiessen und Schwertkampf sowie bei kreativen Aktivitäten, wie Holzbrettbrennen und Namensschilder nähen gemacht. Ein Ausflug ins Schloss Kyburg rundete die Lagerwoche ab. Auch das gemeinsame Essen, der Schlaftrunk und viele Rittergeschichten stärkten die Gruppe und liessen die Lagerwoche in bleibender Erinnerung.



Lager Förderstufe



Die Förderstufe reiste mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Berner Oberland nach Beatenberg, wo die Woche im Hubelhuus verbracht wurde. Mit dem goldenen Ticket durften die Kinder durchs «Fabriktor» ins Haus und ihre Zimmer beziehen. So begann eine abwechslungsreiche Woche rund um «Willy Wonka». In zwei Teams «Kakao» und «Zucker» lösten die Kinder kreative Aufgaben, stellten eigene Schokolade her, backten und erlebten Ausflüge, unter anderem in die St. Beatus-Höhlen, ins Panoramabad sowie zur Hängebrücke über dem Sandbach. Spielerische Mutproben, Werkstätten und gemeinsames Kochen stärkten Zusammenhalt und Selbstständigkeit. Zum Abschluss blickten die Kinder stolz auf eine erlebnisreiche Woche voller Kreativität, Gemeinschaft und neuer Erfahrungen zurück.

NOVEMBER

Eröffnung Empfang

Anfang November durfte der umgebaute Empfangsbereich in Brugg feierlich eröffnet werden. Geschäftsleiter Daniel Wölfle betonte dabei, wie wichtig ein herzliches Willkommen ist: Unser Empfang ist der erste Ort der Begegnung. Ein Raum, in dem sich Besucherinnen und Besucher wohl, willkommen und wertgeschätzt fühlen sollen. Mit den hellen Farben, einem gemütlichen Sofa und einer Spielecke wird das Warten zu einem entspannten Ankommen – für Kinder und Erwachsene.

Aufbauseminar

Das Aufbauseminar «Beziehungsaspekte im Pflegefamilienalltag» ist, neben dem Einführungsseminar, ein wichtiger Baustein für die fachliche Weiterentwicklung der Pflegeeltern. Die Teilnehmenden erfuhren, wie sich die sexuelle Entwicklung von Kindern gestaltet, wie wichtig es ist, emotionale und körperliche Nähe zu verstehen und wo die Grenzen zu Missbrauch oder Übergriffen liegen. Weitere Themen waren der altersgerechte Umgang mit Gefühlen und Sexualität sowie der Einfluss der sozialen Medien auf die Geschlechtsidentität. Abschliessend wurden Möglichkeiten zur Vorsorge in diesem Themenfeld thematisiert und vermittelt. Besonders wertvoll war die offene Gesprächskultur: Die Teilnehmenden berichteten, wie sehr sie die Inhalte sensibilisiert und unterstützt haben. Das Seminar hat wesentlich dazu beigetragen, Tabus rund um dieses Themenfeld zu durchbrechen.

Herbstfest

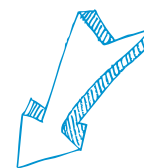
Am 7. November fand bei gutem Wetter das traditionelle Herbstfest statt und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Kinder und Jugendliche präsentierten in den liebevoll selbstgebauten Holzhäuschen kreative Spiele und selbst hergestellte Dekorationsartikel, die bei den Gästen grossen Anklang fanden. Das kulinarische Angebot mit warmen Speisen, Getränken, Stockbrot am Feuer und einem reichhaltigen Dessertbuffet sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Ergänzt wurde das Fest mit Führungen, die Einblicke in den Alltag und die pädagogische Arbeit ermöglichten. Das Herbstfest erwies sich erneut als gelungener Höhepunkt des Jahres und als Besuchermagnet.



DEZEMBER

Weihnachtstheater

Am Freitag, 12. Dezember präsentierte die Motivationsstufe ihr Weihnachtstheater, das unter der Leitung von Jasmine Gruber einstudiert wurde. Es ging um ein paar kleine Schäfchen, die ihren Hirten verloren haben. In einem lustigen Durcheinander deutete eines der Schafe die Botschaft zunächst falsch und vermutete sogar ein UFO, bevor klar wurde, dass die Geburt eines Kindes gemeint war. Auf dem Weg zur Krippe überlegten die Schäfchen, was sie dem Kind schenken könnten. Da niemand zu sehen war, beschlossen sie zu singen – ein stimmungsvolles Weihnachtslied bildete den Höhepunkt des Stücks. Die Aufführung wurde mit grossem Applaus belohnt. In fröhlicher Atmosphäre verteilten die Schäfchen Kerzen im Publikum, bevor der Anlass bei einem gemütlichen Beisammensein ausklang. Das Weihnachtstheater zeigte eindrücklich das Engagement, die Kreativität und den Teamgeist.



Weihnachtsfeier

An der Weihnachtsfeier in Brugg wurde sichtbar, wie viel Herz, Mut und Kreativität in den Schul- und Wohngruppen stecken. Jede Gruppe gestaltete einen eigenen Beitrag, dabei war der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es wurde getanzt und gesungen. Es wurden selbst erfundene Geschichten erzählt oder Theaterstücke vorgeführt. Die Vielfalt der Darbietungen berührte und begeisterte zugleich. Im Anschluss fand das traditionelle, gemeinsame Raclette-Essen statt – ein schöner Moment des Zusammenseins und Austauschs. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit von Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, die diesen Abend mit uns geteilt haben. Der Abend war ein starkes Zeichen von Gemeinschaft und Wertschätzung.



Reorganisation der Tagessonderschule

Die Tagessonderschule durchlief im Jahr 2025 einen umfassenden Reorganisationsprozess, der nicht nur strukturelle, sondern auch inhaltliche und organisatorische Veränderungen mit sich brachte. Bereits im Schuljahr 2024/25 konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden. Die Neuausrichtung basiert auf einer fundierten internen Evaluation, einer detaillierten Umfeldanalyse und einem intensiven Austausch mit allen relevanten Akteuren.

Ausgangslage

Zu Beginn der Reorganisation stand eine kritische Bestandsaufnahme der bestehenden Situation. Die Analyse zeigte, dass die Tagessonderschule mit mehreren Herausforderungen konfrontiert war. Insbesondere die kurzen Öffnungszeiten sowie das Fehlen adäquater Therapieangebote sorgten für eine ungünstige Ausgangslage.

Gründung der Projektgruppe

In insgesamt acht Sitzungen brachte die Projektgruppe «Reorganisation Tagessonderschule» das Projekt Schritt für Schritt voran. Der Fokus lag dabei auf einer klaren Strukturierung der zukünftigen pädagogischen Ausrichtung sowie auf einer engen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. [Besondere Bedeutung wurde der partizipativen Umsetzung beimessen: Mitarbeitende wurden aktiv in die Entwicklung von Teilschritten und Informationsprozessen eingebunden.](#)

Ergebnisse der Reorganisation

Neben der Etablierung einer neuen Leitungsstruktur, der Erstellung neuer Stellenbeschreibungen sowie einer detaillierten Aufgaben- und Kompetenzmatrix und der Erarbeitung neuer Konzepte lag der Schwerpunkt vor allem auf der qualitativen Verbesserung des Angebotes für die Kinder und Jugendlichen. So wurde der Anteil an Fachpersonen im Unterricht weiter erhöht. Das Textile und Technische Gestalten (TTG) findet neu bereits in drei Schulgruppen im Halbklassen-



Der Fokus lag dabei auf einer klaren Strukturierung der zukünftigen pädagogischen Ausrichtung sowie auf einer engen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



unterricht statt. Zudem konnten mit Logopädie, Spiel- und Dyskalkulie-Therapie erste adäquate Therapieangebote etabliert werden, um den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden. Mit der Einführung der erweiterten Block-Öffnungszeiten wurde nicht nur eine flexiblere Betreuung und Unterstützung ermöglicht, sondern auch ein zentrales Anliegen im Kontext der leistungsgerechten Abgeltung des Kantons erfüllt. Zum kommenden Schuljahr werden voraussichtlich mittwochs längere Peergroup-Öffnungszeiten auf freiwilliger Basis eingeführt. Die Tagessonderschule wurde für das Pilotprojekt «Tagessonderschule Profil Psycho-Sozial» ins Auge gefasst, was sich im 2026 abzeichnen wird und uns mit grosser Freude und weiterem Entwicklungsdrang erfüllt.

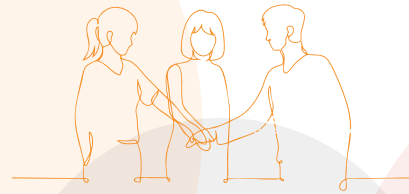
Zuversichtlich werden die weiteren Schritte angegangen. Dazu zählen insbesondere die Einführung eines agogischen Zeitfenster-Angebotes, eine neue Interventions- und Förderplanungs-Konzeption sowie die Erweiterung des therapeutischen Angebotes zum Abschluss der Reorganisation im kommenden Schuljahr.

[Dank der verlängerten Öffnungszeiten bleibt nun auch mehr Zeit für aktive Freizeitgestaltung und gemeinsame Aktivitäten ausserhalb des Unterrichtes wie Sport und Bewegung in der Natur.](#) ✓

Veränderung und Neuausrichtung der Wohngruppe Ost

Das Jahr 2025 war für die Wohngruppe Ost von wegweisenden Veränderungen geprägt, sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Mitarbeitenden. Im Mittelpunkt standen strukturelle Anpassungen, die den Alltag unmittelbar beeinflussten und gleichzeitig entscheidende Grundlagen für die zukünftige Angebotsentwicklung schufen.





«Dieses Miteinander bildet eine tragende Grundlage für Stabilität und Entwicklung – im Alltag sowie auch in herausfordernden Situationen.»

Während den Sommerferien wurde die Wohngruppe umfassend umgebaut. Durch gezielte bauliche Massnahmen, darunter Türrdurchbrüche, eine zusätzliche Verbindungstür sowie die Umnutzung von zwei Zimmern, entstand ein deutlich flexibleres und zeitgemässes Raumkonzept. Diese Anpassungen öffnen am Standort Olsberg im wahrsten Sinne des Wortes neue Türen. So entstehen im Alltag mehr Handlungsspielraum und eine stärkere Individualisierung der Betreuung. Zudem stellt diese Umbaumassnahme ein weiteres Puzzleteil im bevorstehenden Pilotprojekt dar, das in enger Zusammenarbeit mit der PDAG Windisch umgesetzt wird.

Fokus auf Stabilisierung und Resilienz

Ziel dieses Pilotprojekts ist es, Kinder und Jugendliche aus der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie KJP in einer stabilen Phase aufzunehmen und sie auf ihrem Weg zu mehr Resilienz und Perspektiven zu begleiten. Dabei stehen zentrale Schutzfaktoren wie Akzeptanz, Optimismus, Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme, Netzwerk-, Lösungs- und Zukunftsorientierung im Fokus. Wenn möglich, soll eine Reintegration in das Herkunftssystem, Schule und Familie, ermöglicht werden. Das Stift Olsberg bietet hierfür ein Umfeld, das Sicherheit, Struktur und Entwicklungsraum schafft und in dem altersgerechte Verhaltensnormen erlernt und erprobt werden können. In enger, anfänglich intensiver Zusammenarbeit mit der PDAG und der Stiftung Kinderheim Brugg werden gesundheitliche, soziale und schulische Herausforderungen gemeinsam stabilisiert, schrittweise bearbeitet und vorgebracht.

Strukturelle Weiterentwicklung im Alltag

Ergänzend dazu ermöglichte das neue Raumprogramm die Einführung eines Nachtwachen-Systems sowie eines bedarfsgerechten, individuellen Zimmerkonzepts, auch an Wochenenden. Bereits im März nahm das Nachtwachenteam seine Tätigkeit auf und begleitet die Kinder und Jugendlichen seither zuverlässig und sicher durch die Nacht. Gleichzeitig entlastet es den Tagesdienst durch organisatorische und hauswirtschaftliche Aufgaben, wodurch wertvolle Zeit für die direkte Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen gewonnen wird.

Die zahlreichen Veränderungen des Jahres verlangten von allen Beteiligten Offenheit, Engagement und Flexibilität. Die Kinder und Jugendlichen meisterten diese Phase mit bemerkenswerter Anpassungsfähigkeit, während das Team der neuen Ausgangslage mit grossem fachlichem Einsatz, gegenseitiger Unterstützung und einer spürbaren Haltung des gemeinsamen Vorangehens begegnete. Dieses Miteinander bildet eine tragende Grundlage für Stabilität und Entwicklung – im Alltag sowie auch in herausfordernden Situationen.

Mit den neu geschaffenen räumlichen und strukturellen Voraussetzungen blicken die Beteiligten der Wohngruppe Ost zuversichtlich in die Zukunft. Die Umsetzung des Pilotprojekts sowie die weiterentwickelten Betreuungsangebote eröffnen neue Perspektiven für die Kinder und Jugendlichen und stärken deren Chancen auf Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Das Jahr 2025 markierte damit nicht nur den Abschluss eines intensiven Entwicklungsprozesses, sondern gleichzeitig einen bewussten Aufbruch in eine Zukunft, in der individuelle Bedürfnisse, fachliche Qualität und menschliche Nähe weiterhin im Zentrum des pädagogischen Wirkens stehen. ✓

Aufgaben und Kompetenzen eines Berufsbeistands

Berufsbeistände übernehmen die persönliche Betreuung, Beratung und Vertretung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, um deren Lebensführung und rechtliche Ansprüche zu sichern.

Voraussetzungen als Beistand

Eine Beistandschaft wird durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), im Kanton Aargau durch das Familiengericht, aufgrund eines abgeklärten und ausgewiesenen persönlichen Schutz- und Unterstützungsbedarfs errichtet. Die Beistandsperson wird von der KESB ernannt und erhält konkrete Aufgabenbereiche. Die mandatsführende Person muss neben Fachwissen auch Lebens- und Berufserfahrung mitbringen und die Fähigkeit besitzen, komplexe Situationen wahrzunehmen und zu analysieren. Dies bedingt einer guten Menschenkenntnis, Empathie, Belastbarkeit sowie einer guten Kommunikationsfähigkeit.

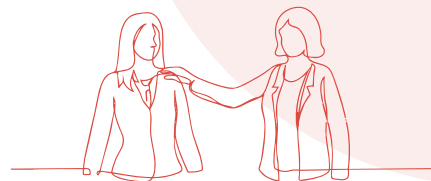
Mandatsführung im Kinderschutz

Die Mandatsführung im Kinderschutz gilt als komplexer als jene im Erwachsenenschutz, da sie in ein dynamisches Familiensystem eingreift. Das Kindeswohl ist unmittelbar an die Bindungsfähigkeit und Erziehungsqualität der Eltern geknüpft. Oft müssen zuerst die elterlichen Kompetenzen gestärkt werden. Zudem müssen Massnahmen an die schnelle physische und psychische Entwicklung des Kindes und an die Veränderungen der Familiensituation angepasst werden.

In der Schweiz ist die Beistandschaft nach Art. 308 ZGB die am häufigsten eingesetzte Kinderschutzmassnahme. Die Aufgaben der Beistandsperson unterteilen sich gemäss Gesetz in drei Stufen:

1. Erziehungshilfe

Hier geht es um Beratung und Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen oder in Krisensituationen, um die Koordination zwischen Eltern, Schule und Fachstellen, um praktische Hilfe im Alltag und letztlich um das Sicherstellen des Kindeswohls.



Dies bedingt einer guten Menschenkenntnis, Empathie, Belastbarkeit sowie einer guten Kommunikationsfähigkeit.

2. Besondere Befugnisse

Spezifische Vertretungsrechte wie z.B. die Vertretung des Kindes bei der Feststellung der Vaterschaft oder die Überwachung und Organisation der Besuchskontakte mit dem getrennt lebenden Elternteil, sofern sich die Eltern nicht selber darüber einigen können.

3. Einschränkung der elterlichen Sorge bei schwerwiegenden Fällen

Dies hat zur Folge, dass die Beistandsperson in bestimmten Bereichen wie medizinische Belange, Schulwahl oder den Aufenthaltsort des Kindes alleine oder mitentscheidend handeln kann und muss. Trotz einer Beistandschaft behalten die Eltern in der Regel die elterliche Sorge und die Obhut. Es muss eine konkrete Gefahr für das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes bestehen, um die elterliche Sorge einzuschränken.

Auch im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht gilt das Prinzip der Verhältnismässigkeit, wonach die Massnahme nur so stark wie nötig und so mild wie möglich zu wählen ist. Die Beistandsperson ist zudem verpflichtet, jederzeit bei der KESB einen Antrag auf Änderung einer Massnahme zu stellen, wenn sich die Verhältnisse verändert haben.

Mandatsführung im Erwachsenenschutz

Im Erwachsenenschutz ist die Selbstbestimmung und Autonomie der betroffenen Person das oberste Ziel. Die Aufgaben der Beistandsperson werden von der KESB massgeschneidert auf den individuellen Schutzbedarf in drei Kernbereichen festgelegt:

1. Personensorge

Persönliche Unterstützung betreffend Wohn- und Pflegesituation, Gesundheit und Erledigung der Post und Unterstützung im Kontakt mit Behörden.

2. Vermögenssorge

Sicherstellung, dass die Finanzen ordnungsgemäss verwaltet werden.

3. Rechtsverkehr

Vertretung der Interessen gegenüber Dritten. ✓

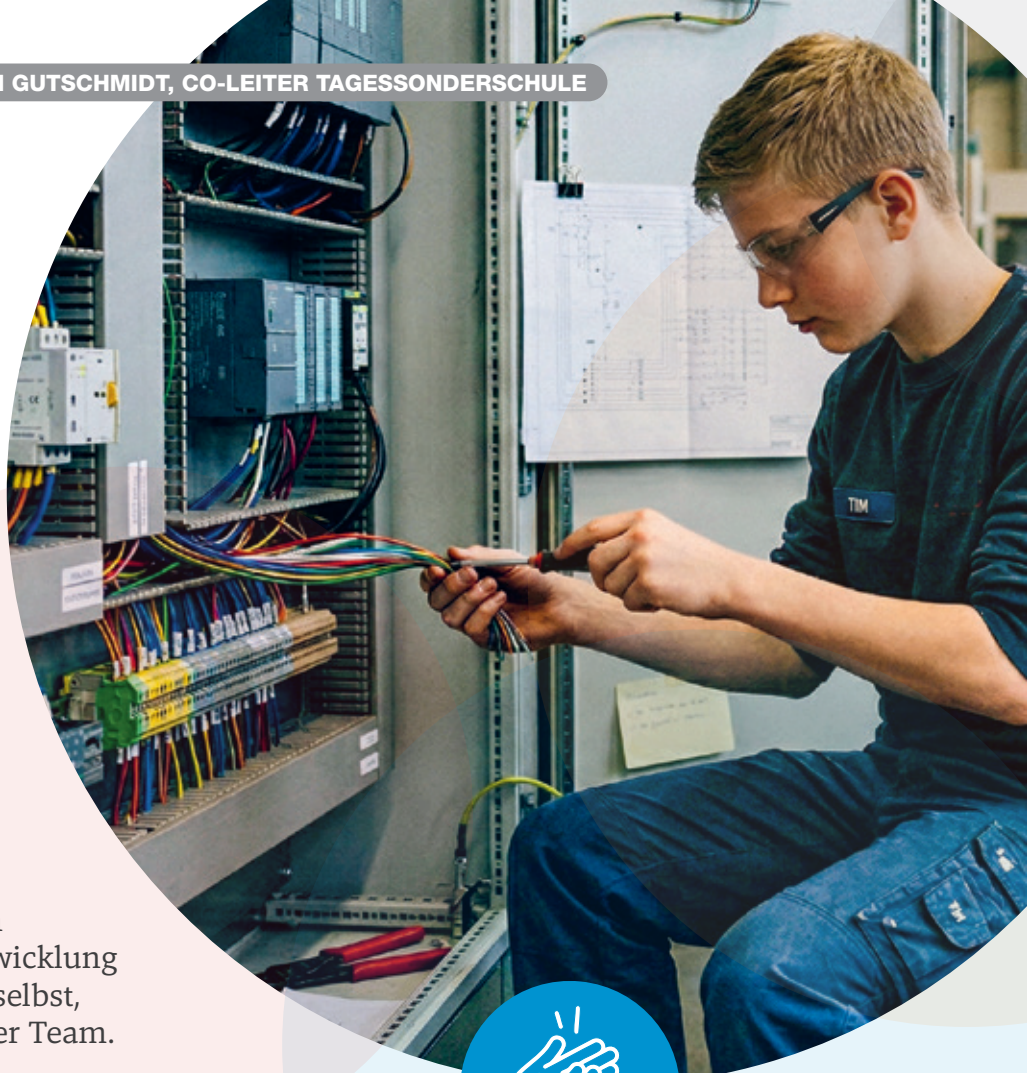
Ein Weg der Mut macht

In diesem Jahr konnte Tim einen bedeutenden Schritt in seiner Entwicklung machen – ein Meilenstein für ihn selbst, für seine Mutter und auch für unser Team.

Nach mehreren Jahren intensiver Förderung und begleitender Unterstützung an unserer Tagessonderschule im Kinderheim Brugg hat er seine Lehrstelle als Automatikmonteur in einem regionalen Unternehmen gefunden. [Diese Nachricht erfüllt uns mit besonderem Stolz, da sie den Erfolg der individuellen Fördermassnahmen, das grosse Engagement seiner Mutter und die herausragende Leistung von Tim selbst widerspiegelt.](#)

Trotz verschiedener Herausforderungen hat Tim seine Motivation nie verloren. Insbesondere die intensive Phase der Lehrstellensuche war äusserst anspruchsvoll. Nachdem er sich rund 50-mal erfolglos für eine vierjährige Lehre als Automatiker beworben hatte, entschied er sich in Absprache mit seiner Klassenlehrperson für eine neue Strategie: die Bewerbung für die anspruchsvollere dreijährige Lehre als Automatikmonteur. Auch hier musste er zunächst viele Absagen in Kauf nehmen, bevor er schlussendlich eine Zusage erhielt. So viel Durchhaltevermögen ist nicht selbstverständlich, hat sich am Ende aber deutlich ausgezahlt.

Sein Engagement und seine positive Einstellung zur Arbeit machen ihn zu einem wertvollen Mitglied der Gemeinschaft. Der Einstieg in die Berufswelt stellt für Tim nicht nur einen Erfolg dar, sondern auch einen neuen Abschnitt in seiner Lebensgeschichte, den wir mit ihm gemeinsam feiern. Wir sind überzeugt, dass er gut vorbereitet ist und seinen Weg weiterhin mit Ausdauer und Begeisterung gehen wird. Für diesen Lebensabschnitt wünschen wir ihm von Herzen alles Gute und viel Erfolg. ✓

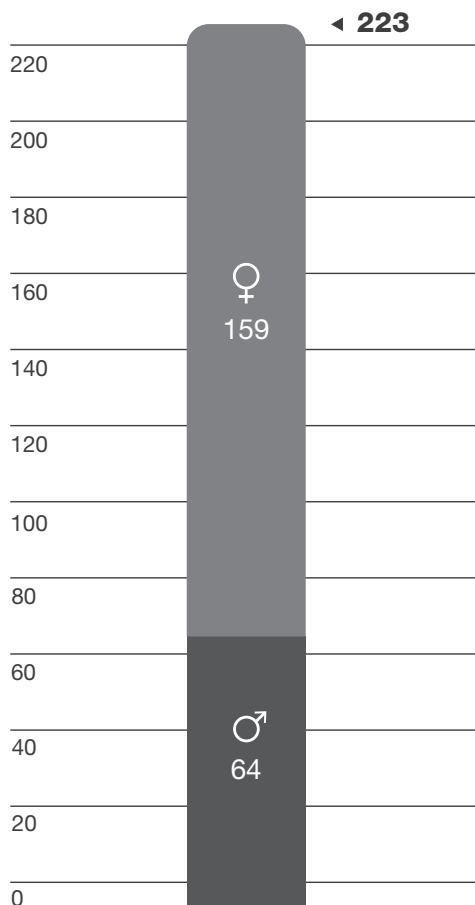


So viel Durchhaltevermögen ist nicht selbstverständlich, hat sich am Ende aber deutlich ausgezahlt.

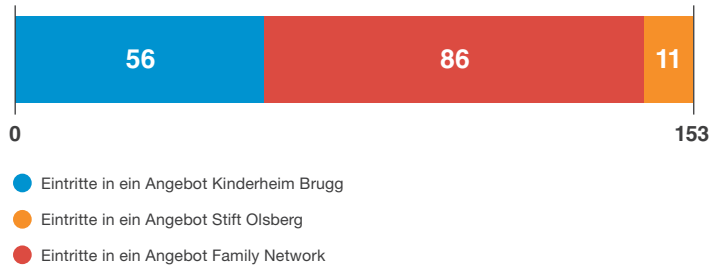
Anfragen in der Kontaktstelle
1.1. bis 31.12.2025

676

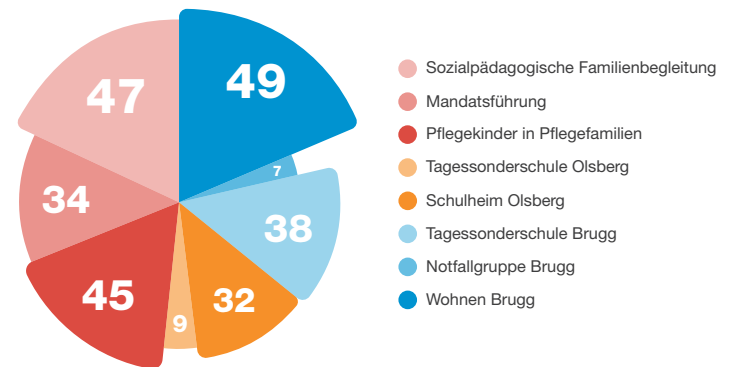
Anteil Frauen / Männer der Mitarbeitenden
bis 31.12.2025



Anzahl Eintritte in den Institutionen
1.1. bis 31.12.2025

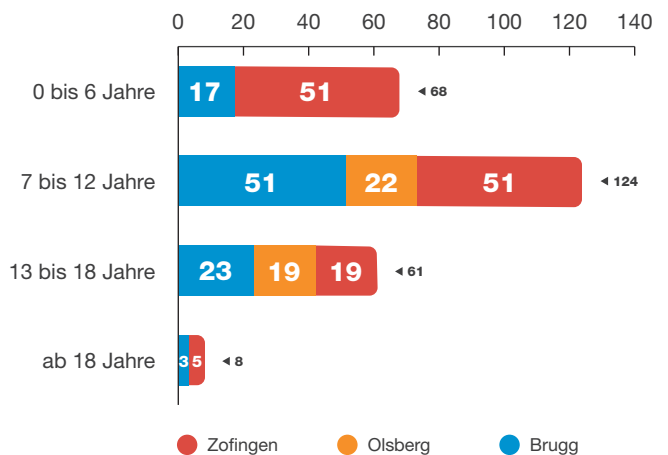


Anzahl Klienten in den einzelnen Angeboten
per 31.12.2025



Einige Klienten nutzen zwei Angebote gleichzeitig, dadurch sind Doppelzählungen möglich.

Altersstruktur der Klienten
per 31.12.2025



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

| | |
|---|-----------|
| Bossert Walter, Hausen | 1000.00 |
| Braun Kurt Dieter, Bad Zurzach | 800.00 |
| Brünisholz Wilhelm, Brugg | 500.00 |
| Cellere Bau AG, Birr / St. Gallen | 4500.00 |
| D&D Brocki Shop, Neuenhof | 4000.00 |
| Eggimann Verena, Hausen | 500.00 |
| Einwohnergemeinde Küttigen | 500.00 |
| E-Netz AG, Brugg | 1000.00 |
| FaBaM Freunde alten Blechs aller Marken, Künten | 1030.00 |
| Fedele Borriello, Raiffeisen Frick-Mettauertal | 500.00 |
| Freimaurerloge «zur Brudertreue», Aarau | 932.25 |
| Freude schenken, Untersiggenthal | 600.00 |
| Galmag AG, Untersiggenthal | 1000.00 |
| Gemeinnützige Frauen Aarau | 2000.00 |
| Gemeinnütziger Frauenverein Baden | 1000.00 |
| Gemeinnütziger Frauenverein Zurzach | 500.00 |
| GE Vernova, Birr | 2810.00 |
| Ghediga Christian, Endingen | 1500.00 |
| Gubler Claudia, Rheinfelden | 1500.00 |
| Günzburger Marielle und Gino, Ittenthal | 1200.00 |
| Haus der Sonne, Döttingen | 10 000.00 |
| Hiltbold-Stäubli Matthias, Schinznach Dorf | 500.00 |
| Huber Kurt, Windisch | 1500.00 |
| International Ladies Club, Baden | 1660.00 |
| Janousch Beate und Markus, Brugg | 500.00 |
| Katholisches Pfarramt Unterendingen (Kollekte) | 1542.85 |
| Katholisches Pfarramt Würenlos (Kollekte) | 532.80 |
| Kaufmann Alfons P., Wallbach | 500.00 |
| Klauser Alfred, Brugg | 2500.00 |
| Knörr Arianne und Bruno, Oberrohrdorf | 500.00 |
| Koch Joachim, Schinznach Dorf | 500.00 |
| Koch Natalija und Alexander, Rütihof | 700.00 |
| Krieg Renato, Brugg | 500.00 |
| Mayer Sabine, Brugg | 500.00 |
| Alphorngruppe Wasserschloss | 700.00 |

| | |
|---|---------|
| Nabene Chor, Reutigen | 1440.00 |
| Neuapostolische Kirche Gränichen | 1000.00 |
| Nötzli Sibylle, Würenlos | 1300.00 |
| Peterhans, Schibli + Co. AG, Fislisbach | 500.00 |
| Philipp-Kessels Heide, Bözberg | 2000.00 |
| R. Killer AG, Gebenstorf | 1000.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Auenstein (Kollekte) | 592.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen (Spende) | 3600.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Lenzburg Hendschiken Othmarsingen* | 532.50 |
| Ref. Kirchgemeinde Mellingen (Kollekte) | 824.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Menziken-Burg (Kollekten) | 527.50 |
| Ref. Kirchgemeinde Ruppertswil (Kollekten) | 1159.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Schinznach Dorf (Kollekte) | 840.65 |
| Ref. Kirchgemeinde Seengen ** | 588.95 |
| Ref. Kirchgemeinde Umiken (Kollekten) | 2350.00 |
| Ref. Kirchgemeinde Windisch (Kollekten) | 709.90 |
| Ref. Kirchgemeinde Würenlos (Kollekten) | 2457.00 |
| Reformierte Landeskirche Aargau (Spende) | 6931.70 |
| Ref. Kirchgemeinde Zofingen (Kollekten) | 684.85 |
| Roth-Naville Yvonne, Windisch | 2000.00 |
| Schäfer Völlmin Gertrud, Allschwil | 1000.00 |
| Schmid Carolina und Fritz, Biberstein | 1000.00 |
| Schwesternverein der Loge zur Brudertreue, Aarau | 514.90 |
| Simeon Yvonne und Robert Baden | 500.00 |
| Sjursen Sigrid, Lenzburg | 1000.00 |
| Solida Versicherungen AG, Zürich | 2500.00 |
| Stiftung Wunderbar, Leuggern | 1000.00 |
| Stockhause Sabine und Geue Thomas, Brugg | 1400.00 |
| Stutz-Wächter Hansruedi sel., Würenlingen | 600.00 |
| Summermatter Lore, Brugg | 1000.00 |
| Valetti Bauunternehmung AG, Windisch | 500.00 |
| Verein Schule und Elternhaus Aargau, Zofingen | 1000.00 |
| Witzig Alteco Digital Services AG, Frauenfeld | 500.00 |
| Zimoch Elke, Villigen | 1200.00 |

* Kollekte | ** Kollekte Auffahrtsgottesdienst Rügel in CHF



Mehr als eine Spende – Förderung, Perspektiven, Unterstützung

Die Spenden wurden in der Stiftung zur Förderung und Unterstützung der Stiftung Kinderheim Brugg verbucht. Zweck- und institutionsgebundene Spenden werden der entsprechenden Institution zugeteilt.

Grössere Naturalspenden in Form von Geschenken, Arbeiten oder Spezialkonditionen erhielten wir von:

ABB Turgi
Baloise Versicherung AG Brugg
Cellere Bau AG, Brugg
Demont Lotty, Brugg
Continue AG, Basel
Gemeinde Olsberg
Gemeinde Kaiseraugst
Gutschlafen.ch, Wildegg
Hofstetter Edith & Josef Moos, Sisseln
Interim Group Services SA, Dättwil
Leclercq Lucien, Chris Sports, Aadorf
Oehrli Daniela, Baden
Regionalpolizei Brugg
Schweizerisches Rotes Kreuz, Regionalstelle Freiamt
Stadt Brugg

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns im Berichtsjahr finanziell, materiell und mit Rat und Tat unterstützt haben, danken wir herzlich.

Erlebnisse schenken – Sie ermöglichen unvergessliche Momente, die Gemeinschaft stärken, neue Freundschaften fördern und bleibende Erinnerungen schaffen.

Infrastruktur, die bewegt – Spenden helfen, Spielplätze, Zimmer und Aufenthaltsräume zu gestalten – für ein sicheres Zuhause voller Spiel, Entdeckung und Geborgenheit.

Besondere Förderung für besondere Kinder – Ob Musikunterricht, Therapien oder kreative Workshops – dank Ihrer Unterstützung können wir gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre Talente fördern.

Sie können uns auch mit einer Spende via TWINT unterstützen.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



| | in CHF |
|---|-----------------------|
| Betriebsertrag | |
| Leistungspauschalen kantonal | 12 995 292.59 |
| Instandhaltungspauschalen kantonal | 169 291.10 |
| Gemeindebeiträge kantonal | 1 694 770.00 |
| Elternbeiträge kantonal | 650 780.00 |
| Leistungspauschalen ausserkantonal | 3 338 178.64 |
| Elternbeiträge ausserkantonal | 131 240.40 |
| Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute | 47 803.05 |
| Schülertransporte | 571 992.70 |
| Mietzinsertrag | 25 487.50 |
| Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte | 114 559.69 |
| Erträge Familynetwork (ohne Leistungsvertrag KT. AG) | 2 415 513.20 |
| Total Betriebsertrag | 22 154 908.87 |
| Betriebsaufwand | |
| Personalaufwand | |
| Ausbildungspersonal | -1 773 269.65 |
| Betreuungspersonal | -7 054 969.05 |
| Therapiepersonal | -60 174.85 |
| Geschäftsleitung und Verwaltung | -2 029 497.65 |
| Ökonomie, Hausdienst, Technischer Dienst | -1 234 067.95 |
| Platzierung, Begleitung, Mandate Familynetwork | -1 090 855.65 |
| Sozialleistungen | -2 287 355.55 |
| Personalnebenaufwand | -273 534.97 |
| Honorare für Leistungen Dritter | -1 456 761.06 |
| Total Personalaufwand | -17 260 486.38 |
| Sachaufwand | |
| Medizinischer Bedarf | -26 572.49 |
| Lebensmittel | -401 855.49 |
| Haushaltaufwand | -92 951.60 |
| Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | -882 463.83 |
| Aufwand für Anlagenutzung | -813 021.90 |
| Energie und Wasser | -218 332.05 |
| Schulung, Ausbildung, Freizeit | -200 182.42 |
| Externe Schulkosten inkl. Krisenintervention | -434 703.60 |
| Büro und Verwaltung | -118 081.59 |
| Versicherungen, Gebühren und Abgaben | -58 125.28 |
| Entsorgung und Abwasser | -32 469.46 |
| Schülertransporte | -571 992.70 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | -12 716.38 |
| Auslagen für Betreute | -197 484.10 |
| Total Sachaufwand | -4 060 952.89 |
| Abschreibungen | -237 971.58 |
| Total Betriebsaufwand | -21 559 410.85 |
| Betriebsergebnis | 595 498.02 |
| Finanzaufwand | -14 928.00 |
| Finanzertrag | 2 169.00 |
| Finanzergebnis | -12 759.00 |
| a.o. Aufwand | -251.00 |
| a.o. Ertrag | 8 000.00 |
| Ausserordentliches Ergebnis | 7 749.00 |
| Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals | 590 488.02 |
| Veränderung des Fondskapitals | -568 170.02 |
| Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital) | 22 318.00 |
| Veränderung des Organisationskapital | -22 318.00 |

Die Gliederung der Jahresrechnung ist dem Ausweis nach SWISS GAAP FER 21 angepasst.

Den ausführlichen Revisionsbericht der thv AG Treuhand finden Sie auf www.stiftungskinderheimbrugg.ch.

BILANZ PER 31.12.2025

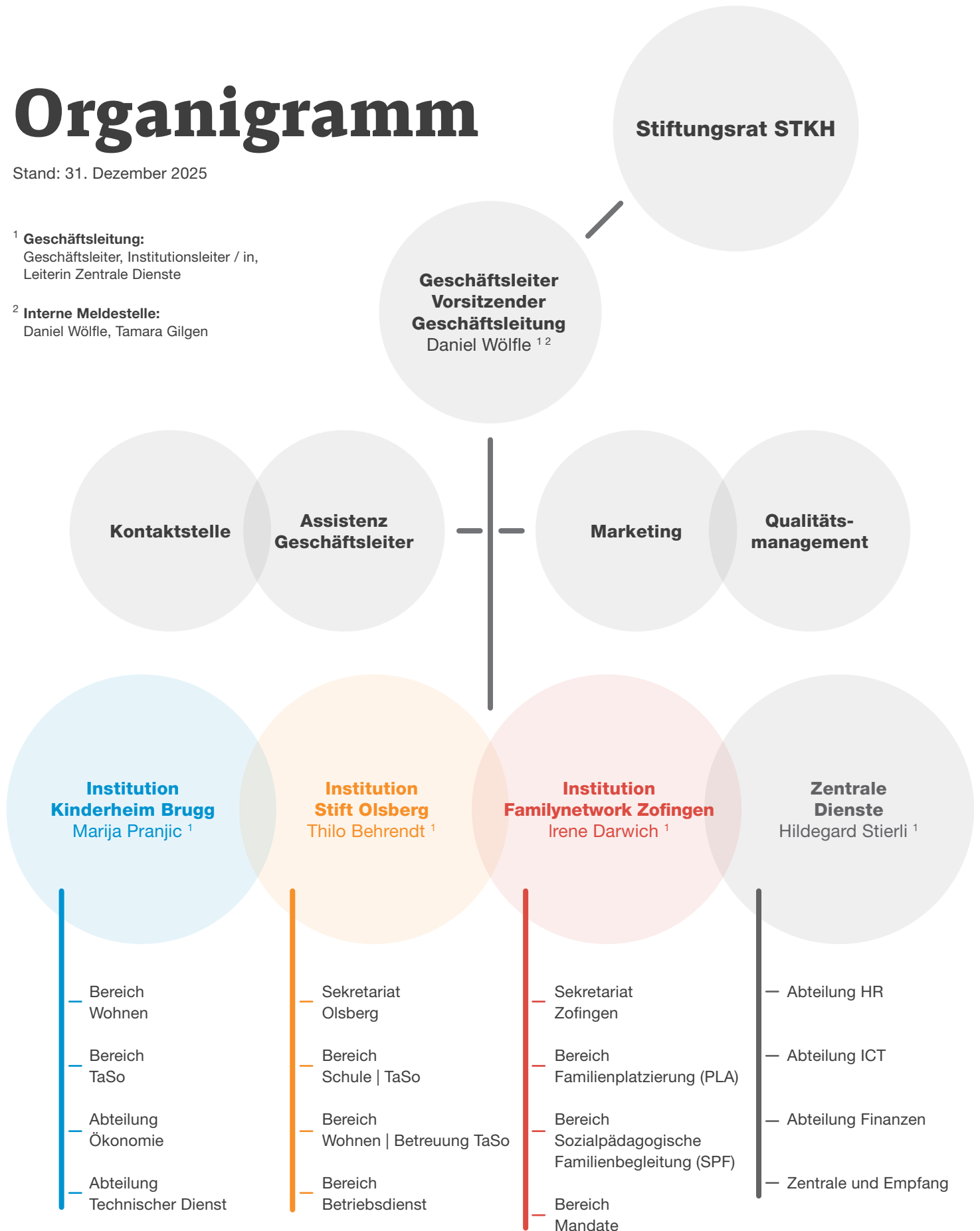
| | in CHF |
|---|---------------------|
| Aktiven | |
| Flüssige Mittel | 4 241 838.65 |
| Forderungen BKS Kanton Aargau | 1 105 864.63 |
| Forderungen Betreute | 1 455 953.80 |
| Forderungen Klienten FN | 351 465.20 |
| Forderungen Kanton Zürich | 115 522.05 |
| Delkredere | -60 000.00 |
| Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2 968 805.68 |
| Andere Forderungen | 25 507.80 |
| Kautionskonto | 46 194.65 |
| Total Sonstige kurzfristige Forderungen | 71 702.45 |
| Vorräte | 6 783.50 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 162 508.71 |
| Umlaufvermögen | 7 451 638.99 |
| Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, ICT | 1 298 198.28 |
| Wertberichtigung Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, ICT | -1 045 120.80 |
| Total Mobile Sachanlagen | 253 077.48 |
| Liegenschaften inkl. Parkplatz | 477 661.30 |
| Wertberichtigung Liegenschaften inkl. Parkplatz | -431 589.91 |
| Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen | 20 209 042.90 |
| Liegenschaft Müller | 735 000.00 |
| Wertberichtigung Liegenschaft Müller | -184 800.00 |
| Bausubvention Bund und Kanton | -11 320 225.10 |
| Spenden und Beiträge | -5 597 612.00 |
| Wertberichtigung Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen | -1 963 728.13 |
| Mieterausbauten | 341 752.65 |
| Wertberichtigung Mieterausbauten | -329 029.05 |
| Immaterielle Werte | 34 437.30 |
| Wertberichtigung Immaterielle Werte | -34 436.30 |
| Total Immobile Sachanlagen | 1 936 473.66 |
| Anlagevermögen | 2 189 551.14 |
| Total Aktiven | 9 641 190.13 |
| Passiven | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1 207 149.54 |
| Verbindlichkeiten BKS Investitionsbeiträge AK | 181 161.95 |
| Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1 388 311.49 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 0.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 1 435 297.75 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen (Spenden Stiftung) | 21 171.80 |
| Total Passive Rechnungsabgrenzung | 1 456 469.55 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 2 844 781.04 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 2 000 000.00 |
| Langfristiges Verbindlichkeiten | 2 000 000.00 |
| Rücklagefonds Betrieb | 4 070 330.02 |
| Instandhaltungsfonds | 0.00 |
| Fondskapital | 4 070 330.02 |
| Grundkapital | 393 848.78 |
| Freie Reserven | 332 230.29 |
| Organisationskapital FN | 0.00 |
| Organisationskapital | 726 079.07 |
| Total Passiven | 9 641 190.13 |

Organigramm

Stand: 31. Dezember 2025

¹ **Geschäftsleitung:**
Geschäftsleiter, Institutionsleiter / in,
Leiterin Zentrale Dienste

² **Interne Meldestelle:**
Daniel Wölfle, Tamara Gilgen



Mitarbeitende

Stand: 31. Dezember 2025

A Aeberhard Sibylle, Ammann Janosh, Andersson Weilenmann Cornelia, Arnold Ramona **B** Bach Christiana, Badertscher Manuela, Barac Natascha, Bautruck Kathrin, Behrendt Thilo, Beichert Jana, Bemelmans Manon, Betschon Christine, Betzl Monika, Bilianska Viktoriia, Brandenberger Eva Maria, Brunet Alizée, Brunner Carolin, Burmeister Jens, Burri Tonja **C** Casanova Helen, Chopard-Agazzi Sara **D** Da Cruz Santos Francisca, Dall'Ava Sabrina, D'Amico Laura, Darwich Irene, de Man Damian, Dell'Olivo Nadja, Djelili Amet, Dogru Merve, Domuzeti Shefije, Dubied Franziska **E** Eberhard Simone, Egli Pascal, Elshani Izete, Engeler Jasmin, Ernst Leonie, Eschbach Yomar **F** Fankhauser Corinna, Felber Lena, Fey Bärbel, Filbrandt Joanna, Fischer Juliana, Fischer Lisa, Flückiger Sandra, Fontana Mara, Frei Elisabeth, Frey Selvin, Friedli Jonas, Friedmann Max **G** Gandolfo Tamara, Gasser Sonja, Gemperle Gabriela, Gerber-Gehring Stéphanie Céline, Gilgen Tamara, Glinz-Schmid Susanne, Gmeiner Thierry, Göktas Arman, Gömöri Andreas, Gömöri-Olivito Silvana, González Sanchez Martín, Görgülü Derya Deniz, Gottstein Jonas, Graber Beatrice, Grosswiler Chiara, Gruber Jasmine, Güdel-Muri Anja, Güss Alina Lelaina, Gutschmidt Palmer Kai **H** Häfelfinger Ulrike, Haller Luzius, Häusel Katharina, Henke Patrick, Herzog Simone, Heuberger Alimehaj Cécile, Hirt Jeannette, Hitz Sascha, Hofer Sonja, Hofstetter Pascale, Holstein Kerstin, Hötzel Ingo, Howald Chiara, Huber Divina Fiona, Hübsch Chantal, Huggler Andreas, Huremovic-Music Danira **I** Irniger Cornelia, Iscen Kefo **J** Janani Miranda, Jekic Vanja, Jengo Johanna, Joller-Haefeli Elena Luisa, Jundt Daniel **K** Kamenz Caroline, Käser Sonja, Kaufmann Fabienne, Keller Angela Suschita, Keller Rebecca, Knapp Silvio, Knechtli Patrizia, Koch Aurel, Koch Stefanie, Königsmann Pia, Kramer Petra, Kramp Simone, Kremer Franziska, Kuhn Niklas **L** Läuchli-Ingold Brigitte, Lauzon Julie Alice, Leentjens Robert, Lehmann Bronte, Leuppi Joyce, Leutenegger Fabienne, Lindenborn Lotte, Linder Sabrina, Lindt-Plüss Rolf, Lippe Nina, Loberti Martina, Lombardi Carola, Lorca Inna, Lubben Marlou, Lüscher Nadja, Lütke Jeremias **M** Maier Thorsten, Mangold Cornelia, Mänl Svenja, Marugg Michel, Matter Thomas, Meier Julian, Melton Hollie, Meyer Larissa, Michel Anna-Maria, Michel Thekla, Minder Thomas, Mistic Andela, Mohanathas Ashlin, Mondel Kevin, Moser Marvin, Moser Melinda, Moser Rolf, Müller Andrin, Müller Ayra, Müller Christian, Müller Felix, Müller Jennifer **N** Naef Katharina, Naydowski Nicola, Neumann Maria, Nue Leonita **O** Obrist Nicole, Odermatt Nadine, Oeztas-Tor Gülnaz, Osthues Marielle **P** Parmar Asha, Pauli Désirée, Pauly Selina, Petrovic-Barac Julija, Pfister Stefanie, Piesker Torsten, Pistora Klaus, Polat Gazal, Pranjic Marija **R** Rajakumar Annina, Ramachandran Sivayogam, Recher Ladina, Redlich Snezana, Reimann Nadine, Reinle Cecile, Richner Nadine, Riedler Caterina, Ritzinger Riccardo, Rösel Sarah Nicole **S** Schenk Claudia, Scheuber Gülay, Schlienger Pirmin, Schmechel Michael, Schmidts Nadja, Schneider Markus, Schott Lisa, Schüle Ursina, Schwab Simon, Schwarz Marius, Schwendimann Basil, Schwinnen Carla, Sidler Jessica, Sprecher Dominique, Steger Patrik, Steinacher-Keller Anna, Steiner-Zulauf Prisca, Steiner Roan Dane, Stierli Hildegard, Stolarczyk Magdalena Helena, Süess Ramona, Süsstrunk Manuel, Suter-Studiger Ursula **T** Tanga Jacqueline, Theile Rainer, Thuli Lena, Trösch Patricia, Türk Cagdas **U** Useini Era **V** Vattathara Sven, Villiger Michaela, Vögele Riner Jeannette, von Arx Christoph, von Arx Mirja, von Gunten Alisha, Vornheder Jael **W** Wächter Andrea, Wächter Roman, Wahl Kevin, Wahl Sereina, Wegmüller Peter, Weishaupt Ruth, Wenger Jan Martin, Werder Gianna, Witt Michella, Wölfle Daniel, Wunderlin Cyrill, Würsten-Herzog Bernadett, Wüthrich Dominik **Z** Zahner Sägesser Hildegard, Zeier Kevin, Zeller Elias

Stiftungsrat

| | | |
|----------------------|--------------------------|----------------------|
| Thomas Wymann | Präsident | Möriken-Wildegg |
| Daniel Engel | Vizepräsident | Habsburg |
| Miro Barp | Mitglied seit 12.11.2025 | Brugg |
| Stefanie Heimgartner | Mitglied bis 12.11.2025 | Baden |
| Maja Hungerbühler | Mitglied | Umiken |
| Alfons Paul Kaufmann | Mitglied | Wallbach |
| Beat Riedle | Mitglied | Oetwil an der Limmat |
| Regula Wegmann | Mitglied | Schinznach-Dorf |

Geschäftsleitung

| | | |
|-------------------|--|-------------|
| Daniel Wölfle | Geschäftsleiter | Lörrach (D) |
| Thilo Behrendt | Institutionsleiter Stift Olsberg | Horgen |
| Irene Darwich | Institutionsleiterin Familynetwork | Unterkulm |
| Marija Pranjic | Institutionsleiterin Kinderheim Brugg | Männedorf |
| Hildegard Stierli | Leiterin Zentrale Dienste, Stellvertretung Geschäftsleiter | Gippingen |

Aufsichtsbehörde

| | | |
|---------------------------------------|---|-------|
| Departement Bildung, Kultur und Sport | Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten | Aarau |
| BVSA BVG- und Stiftungsaufsicht | | Aarau |

Revisionsstelle

| | | |
|--------|--|-------|
| thv AG | | Aarau |
|--------|--|-------|

Stand: 31. Dezember 2025

Angebote Kinderheim Brugg

| | Wohngruppen | Aussenwohngruppe | Notfallgruppe | Tagessonderschule |
|--------------------------------------|--|--|--|---|
| Anerkennung | Anerkennung mit Leistungsvereinbarung | | | |
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen • Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten • Kinder ohne Elternhaus | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen • Jugendliche ohne Elternhaus • Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 0 bis 11 Jahren • Verdacht auf Kindeswohlgefährdung z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> · Vernachlässigung · Misshandlung · schwerwiegende Überforderung der Eltern | <ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Sonderschulbedarf (Verhaltensauffälligkeiten und / oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist) |
| Auftrag | <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und altersadäquate Förderung | <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Förderung der Selbständigkeit und des Sozialverhaltens | <ul style="list-style-type: none"> • Notfallmässige Unterbringung | <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule |
| Plätze/Alter | <ul style="list-style-type: none"> • 48 Plätze • 0 bis 14 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 14 bis 17 Jahre • Verlängerung möglich bis max. Ende Erstausbildung | <ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 0 bis 11 Jahre | <ul style="list-style-type: none"> • 40 Plätze in fünf Schulgruppen mit Tagesbetreuung • 6 bis 15 Jahre |
| Aufnahmeverfahren formal | <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung / Vorstellungsbesuch • Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht | <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung / Vorstellungsbesuch • Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht • Externe Tagesstruktur wünschenswert | <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Superprovisorischer Platzierungsbeschluss der Behörden | <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD mit Empfehlung zur Sonderschulung • Kostengutsprache der Behörde / Gemeinde • Schnupperbesuch |
| Beschulung | <ul style="list-style-type: none"> • Nur extern: Alle Schulstufen und -typen | <ul style="list-style-type: none"> • Nur extern: Alle Oberschulstufen und -typen, Berufsschule | <ul style="list-style-type: none"> • Intern | <ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule |
| Freizeit und Therapieangebote | <ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region • Interne Theatergruppen • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Interne Therapieangebote: Spieltherapie, Logopädie bzw. Sprachförderung, Dyskalkulie- und Lerntherapie • Externe Therapieangebote: Ergotherapie, Psychotherapie, Psychomotorik |
| Betreuungszeiten | 365 Tage geöffnet | 365 Tage geöffnet | <ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet • Aufenthalt auf 4 Monate begrenzt, Verlängerung um 2 Monate auf Antrag möglich | Während den Schulferien geschlossen |

Angebote **Stift Olsberg**

Schulheim

Tagessonderschule

Anerkennung

Anerkennung mit Leistungsvereinbarung

Zielgruppe

- Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit sozialen Beeinträchtigungen und / oder Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

- Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Sonderschulbedarf (Verhaltensauffälligkeiten und / oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist)

Auftrag

- Förderung, Bildung, Reintegration

- Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule

Plätze/Alter

- 32 Plätze in 4 Wohngruppen und Schulstufen, davon 2 Plätze für anspruchsvolle Situationen (Konzept PDAG/KJ-Einrichtungen)
- 6 bis 17 Jahre

- 9 Plätze in den vier Schulstufen des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung
- 6 bis 17 Jahre

Aufnahme- verfahren formal

- Schriftliche Anmeldung / Vorstellungsbesuch
- Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache der Gemeinde mit Fachbericht

- Schriftliche Anmeldung / Vorstellungsbesuch
- Bericht des SPD mit Empfehlung zur Sonderschulung
- Kostengutsprache der Behörde / Gemeinde

Beschulung

- Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe
- Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung.

- Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe
- Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung.

Freizeit und Therapieangebote

- Wocheninternat mit Freizeitgestaltung (Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region)
- Waldprojekt und Naturpädagogik
- Tiergarten
- Interne und externe Therapiemöglichkeiten

- Waldprojekt und Naturpädagogik
- Tiergarten
- Interne und externe Therapiemöglichkeiten

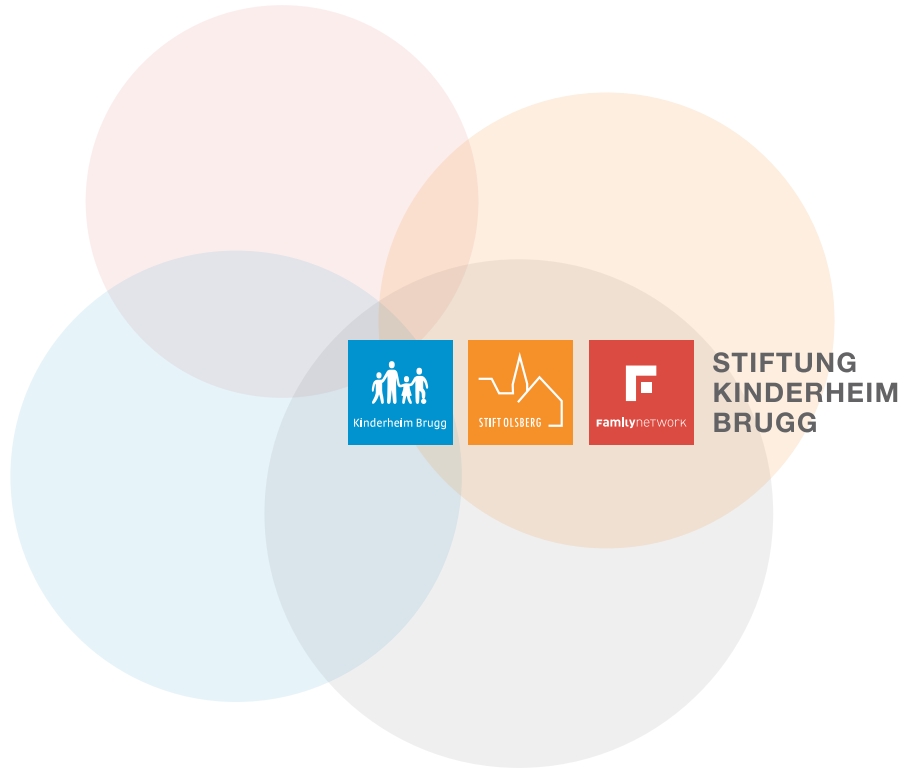
Betreuungszeiten

- Während den Schulferien geschlossen, bei Bedarf Wochenend- und Ferienbetreuung
- Wocheninternat, 365 Tagesbetreuung wird angeboten

- Während den Schulferien geschlossen

Angebote Familynetwork

| | Pflegefamilien | Sozialpädagogische Familienbegleitung | Mandatsführung |
|--------------------------------------|--|---|---|
| Anerkennung | Anerkennung mit Leistungsvereinbarung oder mittels Kostengutsprache | | |
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen • Kinder mit leichten Beeinträchtigungen • Unbegleitete minderjährige Asylsuchende • Dauerplatzierungen • Notfall-, Timeout- und Übergangsplatzierungen • Entlastungsplatzierungen | <ul style="list-style-type: none"> • Familiensysteme mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgrund familiärer Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Erwachsene mit behördlichen Schutzmassnahmen |
| Auftrag | <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Erziehung, Förderung und soziale Integration • Integration in der Pflegefamilie • Bei Notfallplatzierungen: Notfallmässige Unterbringung | <ul style="list-style-type: none"> • Intensive Familienbegleitung bei stark belasteten Familien • Bedarfsorientierte Begleitung von Familiensystemen • Besuchsbegleitung | <ul style="list-style-type: none"> • Führen von Beistandschaftsmandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz • Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Plätze/Alter | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Plätze variiert je nach Region • 0 bis 18 Jahre • Pflegefamilien in den Kantonen AG, SO, ZH und in umliegenden Kantonen | <ul style="list-style-type: none"> • 0 bis 18 Jahre • AFAB, SPF und Besuchsbegleitung (BES) im Kanton Aargau • SPF und BES in den umliegenden Kantonen | <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Erwachsene jeden Alters |
| Aufnahmeverfahren formal | <ul style="list-style-type: none"> • Indikation einer Fachstelle • Kennenlerngespräch bei der Pflegefamilie • Platzierungsbeschluss der Behörde oder Kostengutsprache | <ul style="list-style-type: none"> • Kostengutsprache der Gemeinde / des Kantons / einer Privatperson • bei AFAB: Fachbericht | <ul style="list-style-type: none"> • Mandatsvereinbarung • Ernennungsurkunde |
| Beschulung | <ul style="list-style-type: none"> • Nur extern: Alle Schulstufen und -typen | | |
| Freizeit und Therapieangebote | <ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine, Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten | | |
| Betreuungszeiten | 365 Tage | <ul style="list-style-type: none"> • An Wochenenden auf Anfrage | |



Stiftung Kinderheim Brugg
Wildenrainweg 8
5200 Brugg

info@stkh.ch
056 460 71 71

kontaktstellestkh.ch
stiftungskinderheimbrugg.ch